

Höhere Betriebskosten:
Preisanhebung bei
Freibadkarten ab
Sommer 2015 Seite 3



Stadtrat beschließt Erstellung eines
weiteren qualifizierten Mietspiegels, der
Mieter und Vermieter eine
Orientierungshilfe bietet Seite 5



Das Phantom
am Markusberg:
Lichtinstallation
bis 1. März Seite 9

20. Jahrgang, Nummer 8

A M T S B L A T T

Dienstag, 17. Februar 2015

Willkommenskultur wird ausgebaut

Runder Tisch „Flüchtlingshilfe“ soll Akteure vernetzen

Trier wird unter Einbeziehung des Beirats für Migration und Integration einen Runden Tisch zum Thema „Flüchtlingshilfe“ einberufen. Diesem Antrag der SPD stimmte der Stadtrat bei Enthaltung der FDP-Fraktion mit großer Mehrheit zu. Auch ein Änderungsantrag der Grünen wurde angenommen.

Am Runden Tisch sollen sich alle haupt- und ehrenamtlichen Akteure einbringen, die sich mit Flüchtlingen und Asylbewerbern in Trier befassen. So sollen Netzwerkstrukturen „einer gelungenen Willkommenskultur“ geschaffen werden, wie es im SPD-Antrag heißt. Auch sollen die ehrenamtlichen Strukturen durch den Runden Tisch gestärkt werden. Die über 1000 Flüchtlinge und Asylbewerber, die aktuell in Trier untergebracht sind, bräuchten die Gewissheit, „willkommen zu sein“. Die bereits bestehenden haupt- und ehrenamtlichen Strukturen müssten gebündelt und koordiniert werden, um die Arbeit zu erleichtern. Der Änderungsantrag der Grünen beinhaltete unter anderem die Zielsetzung, dass Flüchtlinge in das gesellschaftliche und kulturelle Leben eingebunden werden sollen.

Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, migrations- und integrationspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, betonte, die Umtriebe des Islamischen Staats (IS) stellten eine neue, unerwartete Dimension dar. Sie erforderten somit einen neuen Ansatz in der Flüchtlingshilfe. „Um eine Willkommenskultur zu erreichen, müssen die verschiedenen kulturellen Hintergründe berücksichtigt werden“, unterstrich sie. Aktuell kommen die Flüchtlinge in Trier aus elf Ländern, etwa Kosovo, Albanien, Syrien und Eritrea. Duran Kremer stellte klar, die SPD ignoriere nicht die bereits geleistete Arbeit. Diese solle

mit der Initiative ergänzt und breiter bewusst gemacht werden. Thorsten Kretzer (Grüne) wies darauf hin, dass einige Asylbegehrende demnächst für die Dauer ihres gesamten Verfahrens in Trier bleiben würden, sich ihre Aufenthaltsdauer in der Stadt also deutlich erhöht. „Hierfür müssen wir neue Kräfte gewinnen“, appellierte Kretzer an seine Ratskollegen.

Dr. Elisabeth Tressel (CDU) begrüßte den Antrag und ergänzte ihn um mehrere Punkte, die der Rat annahm. So schlug sie vor, die Verwaltung solle zu Info-Veranstaltungen zum Thema Flüchtlinge einladen. Das Gesundheitsamt sei am Runden Tisch zu beteiligen und an den Hochschulen solle verstärkt für ehrenamtliches Engagement geworben werden.

Bericht aus der Praxis

Hans-Alwin Schmitz (FWG), zugleich Ortsvorsteher in Euren, wo in der ehemaligen General-von-Seidel-Kaserne aktuell etwa 500 Flüchtlinge untergebracht sind, berichtete von seinen Erfahrungen: „Die Verweildauer ist meist nur vier Wochen. Kaum sind die Flüchtlinge da, sind sie auch schon wieder weg.“ Entsprechend schwierig sei es mit dauerhaften Angeboten für die Menschen. Nichtsdestotrotz gebe es Kooperationen mit dem Sport- und Musikverein.

Paul Hilger (Linke) wies darauf hin, dass es bereits Runde Tische zum Thema gebe, etwa von der Arbeitsgemeinschaft Frieden. Er sprach sich dafür aus, einen Überblick über bereits bestehende Angebote zu erstellen. Tobias Schneider (FDP) zweifelte die Effizienz eines Runden Tisches an. Gerade bei einem derart wichtigen Thema sei ein möglicher mangelnder Erfolg bedauerlich, gab er zu bedenken.

Weitere Stadtratsberichte
auf den Seiten 3 bis 5 und 7

Rotes Zeichen des Protests



1330 unterzeichnete Blätter mit roten Handabdrücken übergaben im Rathaus Mitglieder verschiedener Bündnisse sowie Trierer Schülerinnen und Schüler an Oberbürgermeister Klaus Jensen. Wie Muriel Kock vom HGT wollten sie am „Red Hand Day“ ein Zeichen setzen, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Handel mit Waffen und den Missbrauch von Kindern als Soldaten zu lenken. Jensen schloss sich dem Protest an und verwies auf die hohe Zahl an Flüchtlingskindern, die schwer traumatisiert eine neue Heimat suchen. Er versprach, das Protestpaket an führende Stellen der Bundesregierung zu senden und um Weiterleitung an die Spitzen der Europäischen Union zu bitten.

Foto: Presseamt

Tempo 30-Zonen im Stadtgebiet

Die Umsetzung von Tempo 30-Zonen im Stadtgebiet ist ein Thema in der nächsten Sitzung des Bau-Dezernatsausschusses am Dienstag, 24. Februar, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus am Augustinerhof. Außerdem wird ein Bericht zum Zustand der Bauwerke im öffentlichen Verkehrsraum vorgestellt. Dabei geht es vor allem um die Brücken.

Kostenlose Schulbuchausleihe

Anträge für die kostenlose Ausleihe von Schulbüchern im Schuljahr 2015/16 sollten die Eltern bis spätestens Montag, 16. März, beim städtischen Amt für Schulen und Sport, Sichelstraße 8, oder in den Schulsekretariaten einreichen. Die erforderlichen Formulare werden derzeit in den städtischen Schulen verteilt. Sie enthalten jeweils ein ergänzendes Merkblatt mit Erläuterungen.

Anträge, die erst nach dem Stichtag 16. März eingehen, werden nur noch in begründeten Ausnahmefällen angenommen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Kinder und Jugendliche nach Schuljahresbeginn noch einmal wechseln, bei Nichtversetzungen oder Nachprüfungen oder wenn über die Aufnahme in einer Schule erst nach dem 16. März entschieden wird.

Insgesamt friedliche Weiberfastnacht

Narren regieren seit Donnerstag / Zufriedenstellende Bilanz auch ohne Alkoholverbot

In Trier regieren seit Donnerstag die Narren und Jecken: Zwar leistete OB Klaus Jensen beim Start des Straßenkarnevals auf dem Hauptmarkt hinhaltenen Widerstand und ließ sich auch vom lautstarken Narrenvolk vor der Bühne zunächst nicht dazu überreden, den Stadtschlüssel herauszugeben. Doch selbst seine Verkleidung als Kaiser Nero verließ ihm nicht die nötige Autorität, seine Position durchzusetzen. Schließlich eroberte Prinzessin Renate I. den Schlüssel mit ihrem weiblichen Charme.

Die Weiberfastnachtsfeier ging erstmals seit den exzessiven Zuständen von 2012 wieder ohne Alkoholverbot über die Bühne. Aus Sicht der städti-

schon Rettungs-, Sicherheits- und Betreuungskräfte verlief der Tag ohne dramatische Vorkommnisse. In der Toni Chorus-Halle war ein spezieller Behandlungsplatz eingerichtet worden. „Mit 16 Patienten bis zum frühen Abend lag die Zahl weit unter dem, womit wir gerechnet haben“, zog Einsatzleiter Andreas Kirchartz von der Berufsfeuerwehr Trier eine positive Bilanz. Am späteren Abend mussten zehn weitere stark alkoholisierte Karnevalisten behandelt werden. Neben dem Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr waren zwei Notärzte sowie die schnelle Einsatzgruppe, bestehend aus Arbeiter-Samariter-Bund, Malteser Hilfsdienst und Rotem Kreuz, vor Ort.

Von einer insgesamt „friedlichen Veranstaltung“ sprach Roman Schmitz vom Ordnungsamt, das mit fünf Mitarbeitern im Einsatz war. Schmitz beklagte jedoch eine relativ „hohe Ignoranz“ gegenüber dem Glasverbot auf dem Hauptmarkt. Hier wurden bis zum Ende der Feier 232 Verstöße registriert. Das Jugendamt berichtete von sechs alkoholisierten Minderjährigen, die zum Zentralteam in der Toni-Chorus-Halle gebracht, vorübergehend betreut und dann von ihren Eltern abgeholt wurden. „Die diesjährigen Erfahrungen waren in keiner Weise mit den Ereignissen von 2012 zu vergleichen“, so Jugendamtsmitarbeiterin Dorothee Wassermann.



Uns Uwe. Triers Karnevalsprinz proklamiert dem Narrenvolk mit Prinzessin Renate sein Regierungsprinzip: Singen und Schunkeln. Foto: PA

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Theater fit für die Zukunft

CDU In der jüngsten Sitzung des Stadtrates hat sich die CDU-Stadtratsfraktion einstimmig für eine Umstrukturierung des Theaters in Form einer „Anstalt des öffentlichen Rechts“ ausgesprochen.

Diese Umstrukturierung ist kein Selbstzweck. Die CDU-Fraktion knüpft hohe Erwartungen an eine andere Rechtsform des Theaters, sowohl in rechtlicher als auch in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Mit der Verselbständigung verknüpfen wir die Erwartung einer wirtschaftlichen Effizienzsteigerung bei gleichzeitiger Sicherung der künstlerischen Qualität und Vielfalt.

Vorteile einer höheren Autonomie sehen wir insbesondere in den Bereichen Personal, internes und externes Rechnungswesen, Controlling, strategische Positionierung sowie sachgerechtes Marketing. Entscheidungen können schneller und effektiver getroffen werden. Als eigenständige Organisationshoheit ist das Theater besser steuerbar und flexibler in seinem Han-

deln. Synergien werden auch im Hinblick auf eine Steigerung der Eigenfinanzierungsquote gesehen, weil ein in der Rechtsform einer AöR geführtes Theater Möglichkeiten einer engeren Verzahnung von Disposition, Personaleinsatzplanung und Vertrieb auf der Basis betriebswirtschaftlicher Einzelanalysen erleichtert. Vor allem bietet die Rechtsform der AöR die Möglichkeit, dass Dritte sich finanziell beteiligen können.

Letztlich aber ist die AöR eine abstrakte Rechtsform, eine Hülle. Entscheidend ist, wie sie „gelebt“ wird. Das Leben beginnt bei der Ausgestaltung der Satzung der AöR. Dieser erste Schritt in die richtige Richtung stimmt uns hoffnungsvoll. Wir sind uns aber sehr bewusst, dass ein funktionsfähiges Theater auch auf eine funktionsfähige Spielstätte angewiesen ist. Die CDU-Fraktion steht auch hier für eine konstruktive und zielführende Diskussion.

Dr. Ulrich Dempfle,
Fraktionsvorsitzender

Ortsbeiräte stärken, aber nicht so!

SPD FRAKTION Die SPD hat sich bisher

konstruktiv in den Prozess um die Stärkung der Ortsbeiräte eingebracht. Auf ihre Initiative hin ist 2013 eine entsprechende Arbeitsgemeinschaft gegründet worden, die das Verfahren einer Verbesserung einleiten soll. Nach der Beteiligung von Ortsvorstehern, Ortsbeiräten, Stadtrat, Stadtvorstand und Verwaltung wurde eine Synopse vorgelegt, die als Diskussionsgrundlage für das weitere Vorgehen gelten soll. Aus dieser ging klar und deutlich hervor, was gesetzlich nicht geht, umgesetzt werden kann und bei welchen Forderungen die Verwaltung Probleme in der Umsetzung sieht.

Umso erstaunter waren nicht nur wir, als die sogenannte „Verantwortungsgemeinschaft“ (CDU/Grüne) kurzfristig einen eigenen Antrag in den Rat einbrachte. Auch deshalb, da er losgelöst vom verabredeten Prozedere gestellt wurde. Ebenso über die Fülle der Änderungen mit vielen Ungereimtheiten und offenen Fragen. Neben daten-

rechtlichen Gründen wäre zum Beispiel der Ortsbeirat bei der Komplexität von Baugenehmigungsverfahren fachlich überfordert. Wegen gesetzlicher Bearbeitungsfristen und je nach Häufigkeit der Antragseingänge, müsste er fast wöchentlich tagen. Ob diese Mehrbelastung und Verantwortung die ehrenamtlichen Ortsbeiratsmitglieder mittragen würden, wage ich zu bezweifeln. Es wäre fast einer Nötigung gleichgekommen, wenn kurzfristig von uns Ratsmitgliedern eine Entscheidung abverlangt worden wäre, deren Konsequenzen, auch bei den rechtlichen Folgen, nicht absehbar waren.

Für uns ist dieser Alleingang im Sinne der Sache unseriös gegenüber den übrigen Ortsvorstehern und der großen Zahl der Ortsbeiratsmitglieder und eine Ignoranz gegenüber dem bisherigen Einsatz der Arbeitsgemeinschaft. Es war richtig, dem Vorschlag des OB zu folgen und den Antrag in den Steuerungsausschuss und die AG zu verweisen.

Rainer Lehnart,
stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

Kastration ist auch Tierschutz

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN im Stadtrat

Da von sind wir von Bündnis 90/Die Grünen überzeugt und möchten die Bürger und Bürgerinnen für verwilderte Katzen und deren Situation sensibilisieren.

In den letzten Jahren ist die Zahl ausgesetzter, herrenloser und verwildert lebender Katzen, und die damit einhergehenden Probleme enorm angestiegen. Die Tiere vermehren sich und müssen teilweise unter erbärmlichen und tierschutzwidrigen Umständen ihr Leben fristen. Trotz zahlreicher Ehrenamtlicher, die sich bei Kastrationsaktionen engagieren, ist das Problem umfanglich. Aufgrund der hohen Katzenpopulation kann das Tierheim kaum noch Tiere aufnehmen.

Weiterhin besteht die Gefahr der Ausbreitung von Katzenkrankheiten und so wächst die Zahl von kranken und leidenden Tieren erheblich. Damit verbunden ist auch die Ansteckungsgefahr für behütete Stubentiger. Und diese Gefahr erhöht sich sogar noch, wenn die Freigänger-

katzen nicht kastriert sind. Und das ist leider häufig der Fall. Darauf möchten wir reagieren. Bündnis 90/Die Grünen werden sich dafür einsetzen, dass in der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Trier eine Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen und deren Kennzeichnung verankert werden.

Katzenhalter, die ihrem Tier Zugang ins Freie gewährleisten, müssen dieses vom Tierarzt kastrieren und mittels Tätowierung oder Microchip kennzeichnen lassen. Dabei gilt auch der als Katzenhalter, der freilaufenden Katzen regelmäßig Futter zur Verfügung stellt.

Statistiken beweisen, dass in Städten, die ihre Gefahrenabwehrverordnung dahingehend geändert haben, die Zahl der Kastrationen um mehr als ein Drittel gestiegen ist. Das beweist, dass eine Verankerung der Kastrations- und Kennzeichnungspflicht der Tiere sehr sinnvoll ist.

Petra Kewes, Fraktion Bündnis 90/Grüne

Verwaltungshandeln auf den Prüfstand stellen

FWG Freie Wählergemeinschaft Trier e.V.

Die Beratungen für den Doppelhaushalt 2015/2016 haben unmissverständlich deutlich gemacht, wie ernst die Finanzlage der Stadt in Wirklichkeit ist. Ende 2016 weist der Haushalt ein negatives Eigenkapital von 8,5 Millionen Euro aus. Wir haben die große Sorge, dass mit der Ausweitung der Investitionskredite und dem Jahresfehlbedarf in 2015 von 27,6 Millionen Euro und von 34,8 Millionen Euro in 2016 „Trier an die Wand gefahren“ wird.

Klare Prioritäten nötig

Um die tatsächlichen Kosten für wichtige Maßnahmen endlich mit allen Konsequenzen im Haushalt ausweisen zu können, benötigt der Stadtrat nach öffentlichen Grundsatzdebatten, was die Richtlinien der Politik der Stadt sein sollten, eine Liste mit Schwerpunkten.

Ohne eine solche Prioritätensetzung kann man guten Gewissens einem Haushalt nicht zustimmen.

Es ist ein Skandal, dass immer mehr Lasten von Bund und Land auf die Stadt abgewälzt werden, die diese nicht mehr auffangen kann. Diese unerfreuliche Entwicklung entbindet uns jedoch nicht davon, alle Spar- und Konsolidierungsmöglichkeiten auszunutzen. Stärker als früher muss das Verwaltungshandeln auf den Prüfstand gestellt werden. Der Prozess der Verwaltungsreform muss in aller Konsequenz fortgesetzt werden.

Wir wissen den Wert einer leistungsfähigen Stadtverwaltung mit einer großen Zahl von engagierten Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern außerordentlich zu schätzen. Es gilt, die Eigenverantwortung aller städtischen Bediensteten zu stärken. Wir Freien Wähler wollen weiterhin unserem Anspruch als Partner der finanzpolitischen Vernunft gerecht werden, um damit die soziale, ökonomische und ökologische Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu sichern.

FWG-Stadtratsfraktion

Ortsbeiräte stärken – nicht überlasten

DIE LINKE.

In Trier sind 19 Ortsbeiräte aktiv. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Bürgernähe und zur politischen Teilhabe. Diese Teilhabe war auch vor einem Jahr bei den Kommunalwahlen erkennbar, bei denen viele Bürgerinnen und Bürger ausschließlich auf den Listen für ihren Stadtteil kandidierten. Nach der Diskussion vergangene Woche im Stadtrat werden wir den Antrag von CDU und Grünen „Stärkung der Ortsbeiräte“ im Steuerungsausschuss und mit den Ortsbeiräten zusammen diskutieren. Die Linksfraktion will folgende Punkte mit in die Beratung einbringen:



Marc-Bernhard Gleißner

1. Bei vielen Vorschlägen des Antrages können wir die rechtlichen Folgen nicht absehen. Hier muss stets im Blick behalten werden, wel-

che neuen Aufgaben auf die Ortsbeiräte zukommen.

2. Eine Stärkung der Ortsbeiräte wird von der Linksfraktion ohne Wenn und Aber unterstützt. Stärkung bedeutet jedoch auch mehr Verantwortung und eine höhere Arbeitsbelastung. Wir wollen eine Überlastung jedoch vermeiden.

3. Um eine Überlastung zu vermeiden, schlagen wir vor, über Stellenschaffungen nachzudenken, die die Ortsbeiräte in ihrer Arbeit unterstützen. Nach Paragraph 77 Absatz 1 der Gemeindeordnung ist dies möglich. Jedoch müssen hierfür in einem Stadtteil mehr als 15.000 Einwohner leben. Diese Zahl haben wir in keinem Ortsteil. Hier könnte man über eine Stelle für mehr Ortsbeiräte beraten.

Marc-Bernhard Gleißner,
Vorsitzender der Linksfraktion



Drogeriemarkt Petrisberg: Beschluss umsetzen!

Foto: FDP

FDP Die Liberalen

Am 11. Dezember 2014 beschloss der Steuerungsausschuss: „Die Verwaltung wird beauftragt, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass ein Drogeriemarkt auf dem Petrisberg betrieben werden kann.“ Aktuell hat man jedoch den Eindruck, dass dieser Beschluss bewusst unterlaufen werden soll. Wir werden daher sehr genau darauf achten, dass hier keinerlei unnötige Blockaden entstehen.

FDP-Fraktion

Volkserziehung für Trier-Nord und Euren

Alternative für Deutschland

Gegen die Stimmen der AfD-Fraktion hat der Stadtrat beschlossen, in den kommenden fünf Jahren 476.000 Euro (!) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ zur Verfügung zu stellen. Über 200.000 Euro davon hat die Stadt Trier als Eigenanteil zu tragen. Die Koordination des Projekts wird in den Händen des Vereins „Buntes Trier“ liegen, über dessen einseitige, demokratische Parteien ausgrenzende Tendenzen wir an dieser Stelle bereits informiert haben.

In der Begründung des Ratsbeschlusses heißt es im Hinblick auf die Aufnahmestellen für Asylbewerber in Trier-Nord und Euren wörtlich: „Für beide Standorte ist es erforderlich, intensiv mit der umgebenden Wohnbevölkerung zu arbeiten, um ein gutes Miteinander in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung zu

ermöglichen.“ Wir halten dies für eine unglaubliche Unterstellung gegenüber den Bürgern dieser Stadtteile, die wir in aller Deutlichkeit zurückweisen.

Weder dort noch anderswo bedürfen die Trierer einer besonderen Belehrung, um fremden Menschen mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen. Trier ist nicht fremdenfeindlich, sondern gastfreundlich und hilfsbereit gegenüber allen, die in wirklicher Not zu uns kommen. Dennoch werden hier Bürger unter einen Generalverdacht gestellt, der sich aus dem propagandistischen Konstrukt eines angeblichen „Rassismus in der Mitte der Gesellschaft“ speist. Eine solche „antifaschistische Volkserziehung“ im Auftrag des Staates hat es zuletzt in der DDR gegeben. Sie war ein wesentliches Kennzeichen dieses totalitären Systems. Demgegenüber betonen wir ausdrücklich: Die Bürger von Trier brauchen keinen teuren Nachhilfenunterricht in Sachen Mitmenschlichkeit und Toleranz – am allerwenigsten durch einen mit Linksextremisten kooperierenden Verein wie das „Bunte Trier“. **AFD-Fraktion**

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050 od. 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060 od. 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

FWG-Fraktion
Tel. 0651/718-4070 od. 47396
E-Mail: fwg.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020 od. 99189985
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AFD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: ratfdp@trier.de

RaZ-Vermerk

Was tun als Fastnachtsmuffel?

Was macht man eigentlich als Fastnachtsmuffel in diesen Tagen? Wenn man nichts mit Schunkeln, Verkleidung und allem was das närrische Treiben sonst noch so ausmacht, anfangen kann? In der Wohnung verkriechen? Schwierig, wenn man nicht gerade Urlaub hat. Mit geschlossenen Augen und Ohrenstöpsel durch die Innenstadt laufen? Auch schwierig – schließlich hat man keine Lust auf eine unschöne Begegnung mit einer Straßenlaterne. Also was tun? Wie bei manch anderen Dingen hilft nur eins: Augen zu (im übertragenden Sinne, wegen der Straßenlaternen) und durch!

Zugeben: Es ist ja schon ganz unterhaltsam, sich die Kostüme der Jecken anzuschauen. Da gibt es Kühe, Bananen, Piloten und Piraten – um nur mal einige zu nennen. Und wenn ich beim Zappen bei politischen Vorträgen der Fernsehfastnacht hängenbleibe, erwische ich mich manchmal dabei, dass mir ein Schmunzeln übers Gesicht huscht. Aber ich bleibe dabei: Ich bin ein Fastnachtsmuffel. Selbst mehrere Jahre in der Hochburg Mainz konnten daran nichts ändern. Natürlich gönne ich allen Narren ihre schönste Zeit des Jahres. Aber ich persönlich freue mich, wenn morgen am Aschermittwoch (zum Glück) alles wieder vorbei und die Stadt wieder frei von Kühen, Bananen, Piloten und Piraten ist. gut

Konzert für Kinder

Nächstes Konzert in der Reihe „Kinderkönige“ für die kleinsten Musikfreunde: Am Sonntag, 1. März, 15 Uhr, Probensaal der Kirchengemeinde Christkönig in Trier-West, präsentiert das Philharmonische Orchester der Stadt Trier die Komposition „Verlorene Melodie“. Kinder ab sieben Jahre erleben einen Wettstreit der Instrumente in einem großen Orchester.

Erwachsene zahlen künftig vier Euro

Stadtrat beschließt Anhebung der Eintrittspreise für Freibäder / Erhöhte Altersgrenze bei reduzierten Tarifen

Wegen gestiegener Betriebs- und Instandhaltungskosten steigen die Eintrittspreise in den Trierer Freibädern ab Sommer. Die Anhebungen, die der Stadtrat bei drei Gegenstimmen der Linken und einer der AfD billigte, liegen zwischen elf (Saisonkarten für Erwachsene) und etwa 26 Prozent bei den ermäßigten Zehnerkarten.

Künftig kostet beispielsweise ein Einzelticket für Erwachsene 4 statt 3,50 Euro, eine Zehnerkarte 35 statt 30 Euro. Für die Gruppe der „Ermäßigten“ werden 2,40 statt 2 Euro fällig. Nach einer Debatte, bei der vor allem mögliche soziale Folgen der Erhöhungen sowie mögliche Ermäßigungen für ehrenamtliche Mitglieder von Hilfsdiensten im Mittelpunkt standen, stimmte der Rat gegen die Stimmen der FDP einer Änderung zu, die die CDU vorgeschlagen hatte: Künftig können Kinder und Jugendliche vom siebten bis zum vollendeten 17. Lebensjahr den ermäßigten Tarif nutzen. Damit wird die Altersgrenze um zwei Jahre erhöht. Zu den Besuchern, die von dieser Regelung profitieren, gehören außerdem Berufsschüler, Menschen mit einem Behinderungsgrad über 50 Prozent, Studierende, Wehr- und Zivildienstleistende sowie Personen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren.

Der mehrheitlich angenommene CDU-Vorschlag bedeutet außerdem, dass der Familientarif nun von Eltern mit Kind bis zu dessen Volljährigkeit in Anspruch genommen werden kann. Bislang lag diese Grenze bei der Vollendung des 15. Lebensjahres.

Zwei weitere Änderungsvorschläge fanden keine Mehrheit. Die SPD konnte sich nicht mit ihrer Idee durchsetzen, dass Angehörige des Technischen Hilfswerks zum Erhalt ihrer Fitness die Freibäder kostenlos nutzen können. Eine Mehrheit aus Vertretern von CDU und FDP griff stattdessen die Anregung auf, die Gesamtproblematik im Zuge der künftigen Ehrenamtskarte zu regeln. Dabei geht es um die generelle Frage, welche Vergünstigungen Angehörigen von Hilfsdiensten zugestanden werden



Eintrittspreise ab Sommer 2015

	alt	neu
Einzelkarten Erwachsene	3,50 €	4,00 €
Einzelkarten Erwachsene (Abendtarif ab 18 Uhr)	2,80 €	3,20 €
Zehnerkarten Erwachsene	30,00 €	35,00 €
Saisonkarten Erwachsene	90,00 €	100,00 €
Einzelkarten Ermäßigte	2,00 €	2,40 €
Einzelkarten Ermäßigte Abendtarif ab 18 Uhr	1,60 €	1,90 €
Zehnerkarten Ermäßigte	15,00 €	19,00 €
Saisonkarten Ermäßigte	45,00 €	50,00 €
Einzelkarten Senioren	3,00 €	3,50 €
Einzelkarten Senioren (Abendtarif; ab 18 Uhr)	2,40 €	2,80 €
Zehnerkarten Senioren	27,00 €	32,00 €
Saisonkarten Senioren	65,00 €	75,00 €
Familienkarten		
Familientarif Erwachsene	2,00 €	2,40 €
Familientarif Jugendliche	1,00 €	1,20 €
Schülerferienkarten	15,00 €	18,00 €
Gruppentarif	2,00 €	2,40 €
Städtischer Anteil gemeinsame Jahreskarte (Stadtbad)		
Erwachsene	75,00 €	85,00 €
Ermäßigte	30,00 €	35,00 €



Umstellung. Zum Saisonstart werden die Eintrittspreise im Nord- und im Südbad erhöht. Gleichzeitig steigt auch die Zahl der Personen, die Ermäßigungen nutzen können. Grafik: Presseamt

sollen. Die AfD scheiterte mit ihrer Forderung, die Familien- und Schülerferienkarten von der Erhöhung auszunehmen. CDU, FDP und Grüne lehnten diesen Vorschlag ab.

Stimmen der Fraktionen

„Eine Ablehnung bei stetig steigenden Kosten können wir uns nicht leisten. Wir müssen diese Kröte schlucken.“ Mit diesen Worten begründete CDU-Sprecherin Lydia Hepke die Zustimmung ihrer Fraktion. Die Erhöhung der Ermäßigungsgrenze bis zum vollendeten 17. Lebensjahr begründete sie unter anderem damit, dass Jugendliche in diesem Alter für ihre Eltern genauso teuer seien wie die etwas Jüngeren. Die Anhebung der Altersobergrenze sei ein Schritt zu mehr Familienfreundlichkeit.

Carola Siemon (SPD) verteidigte die Preiserhöhung. Andere Städte mit vergleichbar schlechter Haushaltssituation wie Trier hätten sogar schon

Schwimmbäder geschlossen. Zudem seien die höheren Kosten sehr gut in den Abrechnungen nachvollziehbar. Die geforderte Sonderregelung für das THW begründete sie unter anderem damit, dass die Mitarbeiter dieses Hilfsdienstes die gleichen Bedingungen haben müssten wie die Feuerwehrleute. Christiane Wendler (Grüne) sprach sich bei aller Wertschätzung für den THW gegen den Vorschlag aus: „Es gibt auch andere Vereine, deren Mitglieder körperlich fit sein müssen.“ Die Trierer Freibadpreise seien auch nach der Anhebung fair und angemessen.

„Die Verwaltung ist den bequemeren Weg gegangen, um das Defizit auszugleichen“, beklagte dagegen Christiane Probst (FWG). Man müsse sich noch viel stärker bemühen, neue Zielgruppen zu gewinnen, etwa an der Universität sowie im gesamten Tourismus-Sektor. Künftig müsse man höhere Einnahmen durch verbesserte

Angebote und nicht mehr durch weitere Preiserhöhungen schaffen. Marc-Bernhard Gleißner (Linke) lehnte die Erhöhung als Benachteiligung von Arbeitslosen oder Hartz IV-Aufstockern grundsätzlich ab. „Auch andere Menschen mit geringem Einkommen können sich einen Freibadbesuch künftig nicht mehr leisten.“

Michael Frisch (AfD) schloss sich weitgehend den Ausführungen von FWG und Linken an. Sein Änderungsvorschlag, Familien- und Schülerferienkarten aus der Erhöhung rauszunehmen, sei als soziales Signal zu verstehen. Martin Neuffer (FDP) begrüßte die Preisanhebung und kritisierte die drei Änderungsanträge: „Wir können den Vorschlag zur Einnahmeerhöhung nicht durchlöchern wie einen Schweizer Käse. Die Preise zu erhöhen, macht niemandem Spaß, aber wir können unseren Kopf nur selbst aus dem Haushaltssumpf ziehen.“

Aktiv gegen Extremismus und Gewalt

Mittel zur Teilnahme an Bundesprogramm bewilligt / Initiativen können weiterlaufen

Die Stadt Trier wird sich in den nächsten fünf Jahren am Bundesprogramm „Demokratie leben – Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ beteiligen und die benötigten Mittel in Höhe von insgesamt 476.000 Euro in den städtischen Haushalt einstellen. Fast einstimmig votierte der Trierer Stadtrat für das auf fünf Jahre angelegte Handlungskonzept, das sich gegen Extremismus jeglicher Art richtet und die nahtlose Fortsetzung lokaler Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit und zur Gewaltprävention ermöglicht. Da der Bund das Programm mit 275.000 Euro fördert, verbleibt bei der Stadt noch ein Eigenanteil von rund 200.000 Euro.

Nur die Fraktion der AfD lehnte die Vorlage mit der Begründung ab, dass es in Trier keinerlei Bedrohung der staatlichen Ordnung durch rechtsextreme Kräfte gebe. Gegen eine solche nichtexistente Gefährdung richte sich



Multikulturelle Gesellschaft. Das neue Bundesprogramm richtet sich gegen Extremismus jeglicher Art. Grafik: BAFzA

aber das Bundesprogramm und sei damit für Trier untauglich und überflüssig. Alle anderen im Rat vertretenen Fraktionen waren sich dagegen über alle Parteigrenzen hinweg einig, dass es wichtig und richtig sei, dem Bundesprogramm beizutreten und das schon seit Jahren in Trier bestehende Engagement gegen Extremismus, Rassismus und Intoleranz auszubauen. Das Bundesprogramm för-

dert vier Module. Zum einen wird die Koordinierungs- und Fachstelle, die für die fachlich-inhaltliche Koordinierung der Einzelmaßnahmen verantwortlich ist, beim Verein „Für ein buntes Trier – Gemeinsam gegen Rechts e.V.“ angesiedelt. Zum anderen werden aus einem Aktions- und Initiativfonds konkrete Maßnahmen finanziert, etwa Projekte zu den Themen Asyl und Ressentiments gegen Asylsuchende. Drittens sollen Jugendliche selbst über eigene Mittel im Rahmen eines Jugendfonds verfügen und unter anderem Foren initiieren, in denen idealerweise

auch Jugendliche, die selbst von Ausgrenzung und Übergriffen betroffen sind, mitwirken. Als letztes Modul stellt das Programm Mittel für Partizipation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit bereit. Zweimal im Jahr müssen sogenannte Demokratiekonferenzen durchgeführt werden, auf denen Stand, Ziele und Ausrichtung von Partnerschaften diskutiert werden.

Aus dem Stadtrat

Knapp vier Stunden dauerte die vergangene Sitzung des Stadtrats unter Leitung von OB Klaus Jensen und Bürgermeisterin Angelika Birk. Zu Beginn gab es eine Einwohnerfragestunde, in der André Beck den Bürgerhaushalt kritisierte. Er bemängelte, dass Vorschläge und Bewertungen nur für den Stadtteil möglich seien, in dem man wohnt. Hierin sehe er eine Einschränkung der Meinungsfreiheit. Beck regte an, diese Praxis zu ändern. Ebenso äußerte er Zweifel an der Rechtmäßigkeit der OB-Stichwahl vom Oktober 2014. Oberbürgermeister Klaus Jensen bekräftigte einmal mehr, dass es an der Rechtmäßigkeit der Wahl keine Zweifel gebe. In der anschließenden Sitzung fasste der Stadtrat unter anderem folgende Beschlüsse:

■ **Seitengassen der Niederstraße:** Die Stadt investiert 250.000 Euro in die Instandsetzung der Seitengassen im Sanierungsgebiet Ehrang, die das Quartier zwischen der Niederstraße, Fröhlicherstraße und Hinterm Tor erschließen. Sie erhalten ein neues Pflaster und werden als verkehrsbe-

ruhigte Zonen oder Fußwege ausgewiesen. Zugleich sanieren die Trierer Stadtwerke ihre Versorgungsleitungen in diesem Gebiet. Da zum Teil noch die Eigentumsverhältnisse bei einigen Grundstücken geklärt werden müssen, wird sich das Projekt über mehrere Jahre hinziehen. 2015 sollen die Gassen gegenüber der Niederstraße 43 und unterhalb der Straße Hinterm Tor in Angriff genommen werden.

■ **Wohnquartier Gartenfeld:** Für den von gründerzeitlichen Häusern geprägten Block zwischen der Kronprinzen-, Helenen-, Berg- und Schützenstraße hat der Stadtrat einstimmig die Aufstellung eines Bebauungsplans (BO 21) beschlossen. Damit soll die städtebauliche Qualität des Wohnquartiers im Gartenfeld gesichert werden. Insbesondere soll eine Aufstockung des Ensembles Schützenstraße 4a-7a ausgeschlossen werden. Zugleich werden Entwicklungsperspektiven für einen zweigeschossigen Wohnungsbau innerhalb des Blocks aufgezeigt.

Bekanntmachung auf Seite 10

Kurz berichtet

■ Der Ortsbeirat Trier-Nord gibt in der nächsten Sitzung am Donnerstag, **19. Februar, 20 Uhr**, im Bürgerhauscafé, sein Votum ab zur Offenlage des Flächennutzungsplans Trier 2025.

■ Auf der Tagesordnung des Ortsbeirats Kürenz am Donnerstag, **19. Februar, 19 Uhr**, Ambrosius-Grundschule, stehen unter anderem ein Initiativantrag „Parken auf dem Petrisberg“ sowie die Restaurierung des Eingangsschildes im Ortskern.

■ In seiner nächsten Sitzung am Freitag, **20. Februar, 19 Uhr**, Kulturscheune, gibt der Ortsbeirat Filsch sein Votum ab zur Offenlage des Flächennutzungsplanentwurfs Trier 2025. Außerdem geht es um das Stadtteilbudget.

■ Die Reihe Agenda-Kino wird fortgesetzt am **12. März, 19.30 Uhr**, im Broadway-Kino, mit dem Dokumentarfilm „Atomic Afrika“. Im Blickpunkt steht die Forderung nach einer verstärkten Nutzung der Nuklearenergie durch aufstrebende Mittelschichten in verschiedenen Staaten des Kontinents. Veranstalter der Reihe sind die Lokale Agenda und das Broadway-Kino.

■ Der Jugendhilfeausschuss befasst sich in seiner Sitzung am Mittwoch, **25. Februar, 17 Uhr**, Rathaussaal am Augustinerhof, erneut mit der Situation junger unbegleiteter Flüchtlinge. Für deren Betreuung ist federführend das Jugendamt zuständig. Außerdem wird das Konzept einer Jugendberufsagentur vorgestellt.

■ Die Lokale Agenda 21 lädt ein zum nächsten Repair Café am Samstag, **28. Februar, 11 bis 15 Uhr**, im Mergener Hof. Dabei werden mit Unterstützung ehrenamtlicher Experten defekte Alltagsgegenstände wieder instandgesetzt anstatt sie wegzuworfen. 2015 sind noch neun weitere Termine für das Repair Café geplant: 29. März, 26. April, 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 30. August, 27. September, 25. Oktober und 29. November.

■ Im Rahmenprogramm der aktuellen Sonderausstellung „2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel“ findet im Simeonstift am Samstag, **21. Februar, 15 Uhr** ein weiterer Workshop der Reihe Museumsmanufaktur statt. Dabei wird kreativer Knotenschmuck aus Seilen oder Leder hergestellt.

Vorbereitung für neue Rechtsform

Theater: Rat räumt einer „Anstalt des öffentlichen Rechts“ Priorität ein

Gegen zwei Stimmen der FDP-Fraktion hat der Rat die Verwaltung beauftragt, die erforderlichen Schritte vorzubereiten, um dem Trierer Theater mit einer „Anstalt des öffentlichen Rechts“ (AöR) eine neue Rechtsform zu geben. Sobald die neue Satzung vorliegt, entsprechende Verträge und Absprachen sowie der erste AöR-Wirtschaftsplan ausgearbeitet sind, will sich der Rat erneut mit dem Thema beschäftigen und einen endgültigen Beschluss fassen.

Mit seiner Entscheidung folgt der Stadtrat der Empfehlung einer Arbeitsgruppe, die sich nach ausführlicher Beschäftigung für eine AöR als neue Rechtsform des Theaters und gegen eine GmbH-Lösung ausgesprochen hatte. Ziel war es, anstelle der bisherigen Struktur als Regiebetrieb dem Trierer Theater durch eine rechtlich selbstständige Gesellschaftsform neue Möglichkeiten für unternehmerisches Handeln zu eröffnen. Hierzu gehören eine eigene Personalwirtschaft und Personalvertretung, qualifizierte politische Steuerungsmöglichkeiten sowie die mögliche Ausweitung der Trägerschaft. Die Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern des Theaters, des Personalrats, des städtischen Beteiligungscontrollings sowie dem designierten Intendanten Karl M. Sibelius zusammensetzte und von der ICG Unternehmensfirma beraten wurde, kam, so Kulturdezernent Thomas Egger, zunächst zu dem Ergebnis, dass die GmbH als Rechtsform am besten geeignet sei, um die gewünschten Strukturveränderungen des Dreipartnershauses am Augustinerhof zu unterstützen und nachhaltig zu gewährleisten.

AöR vor GmbH-Lösung

Schließlich entschied man sich doch für die öffentlich-rechtliche Rechtsform, zumal lediglich ein marginaler Bewertungsunterschied zwischen einer GmbH und AöR-Struktur festzustellen war. Ausschlaggebend hierfür war die Bevorzugung der AöR-Lösung durch den Personalrat und eine gewünschte nähere Bindung an die Stadt mit Rat und Verwaltung als Entscheidungsträger. Durch entsprechende Ausgestaltung der Satzung oder des Gesellschaftsvertrages soll die Einflussnahme des Aufsichtsgremiums



Kultureller Leuchtturm. Durch die Umwandlung der Rechtsform des Theaters in eine „Anstalt des öffentlichen Rechts“ sollen dem Dreipartnershaus neue Möglichkeiten für unternehmerisches Handeln eröffnet werden. Archivfoto: PA

gegenüber dem Geschäftsführer oder Vorstand auch bei dem AöR-Konstrukt produktiv und durch ein „gewolltes Maß an Steuerung sichergestellt“ werden. Auch für die AöR wird die Möglichkeit einer Beteiligung öffentlicher sowie privatrechtlicher Organisationen gesehen. Schließlich habe man, so die Vorlage, mit den Stadtwerken in Teilbereichen als AöR seit 2005 positive Erfahrungen gemacht.

Stimmen der Fraktionen

Seine Fraktion knüpfte hohe Erwartungen an eine gewünschte andere Rechtsform des Theaters, sowohl in rechtlicher als auch in organisatorischer und finanzieller Hinsicht, sagte **CDU-Sprecher Dr. Ulrich Dempfle**. Mit einer Verselbstständigung erwarte man eine wirtschaftliche Effizienzsteigerung bei gleichzeitiger Sicherung der künstlerischen Qualität und Vielfalt. Nach der Rechtsformänderung stelle man sich der Verantwortung, das marode Gebäude zu erneuern. „Das Theater wird uns weiterhin viel Geld kosten“, untermauerte Dempfle seine Bestandsgarantie.

Die AöR-Lösung biete die grundsätzlich gewünschte größere Flexibilität, aber auch die Beibehaltung der

Anbindung des Theaters an die Stadt, so **SPD-Kultursprecher Markus Nöhl**. Der Weg des Theaters in eine neue Zukunft könne nur gemeinsam im Konsens gegangen werden. Die Mitarbeiter seien bei der anstehenden Reform bislang mitgenommen worden. Bei der sich stellenden Frage des Theater-Neubaus müsse man realistisch bleiben. „Bei über 40 Millionen wird die Sache schwierig“, so Nöhl. Um die Zukunft des Theaters zu sichern, müssten jetzt die Organisationsstrukturen bearbeitet und die Effizienz des Angebots gewährleistet werden.

Die Überführung in eine AöR solle sicherstellen, dass der Rat nach wie vor in Angelegenheiten des Rates mitwirken kann, sagte **Daniela Müller-Kolb (B 90/Grüne)**. Für den endgültigen Beschluss müssten die Satzung, finanzielle Fragen und Personalangelegenheiten getestet werden. Bei der Reform habe man eine große Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch gegenüber den Theaterangestellten.

Für eine größere Eigenverantwortung und Selbstständigkeit des Theaters im operativen und strategischen Geschäft sprach sich **FWG-Kultursprecher Professor Hermann Kle-**

ber aus. Die jetzt schnell umzusetzende neue Rechtsform lasse weitere Beteiligungen im öffentlichen und privaten Bereich zu. Die Interessen der Mitglieder und der Leitung des Theaters seien berücksichtigt worden.

Als einen richtigen Schritt für mehr Flexibilität und neue Formen der kulturellen Teilhabe, lobte **Linken-Fraktionsvorsitzender Marc-Bernhard Gleißner** die AöR-Lösung. Gleichzeitig warb er erneut für die Genossenschaftsidee als „Theater der Bürgerinnen und Bürger“.

Als etwas „nebulös“ charakterisierte **Martin Neuffer (FDP)** die Vorlage. Man sei für eine Überführung des Theaters in eine flexible, von der Stadt unabhängige Rechtsform. Zur Lösung der aktuellen Probleme sei jedoch eine GmbH der AöR vorzuziehen. Die Überführung einer Behörde in eine „Quasi-Behörde“ eröffne keine neuen Perspektiven, begründete Neuffer die Ablehnung seiner Fraktion.

Kulturdezernent Egger bekräftigte, man werde nach der reiflichen Abwägung der Vor- und Nachteile zwischen AöR und GmbH nunmehr die Satzungs- und Durchführungsbestimmungen einer AöR-Version ausführlich miteinander diskutieren.

Zielvereinbarungen bis März



Einen aktuellen Zwischenstand für den Abschluss städtischer Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe präsentierte Bürgermeisterin Angelika Birk in ihrer Antwort auf eine SPD-Stadtratsanfrage. Demnach müssen insgesamt 51 Vereinbarungen abgeschlossen werden. Dabei geht es unter anderem um die Qualitätssicherung und die ordnungsgemäße Verwendung städtischer Zuschüsse. Ein Schwerpunkt sind Vereinbarungen mit Jugendclubs, darunter das Jugendzentrum Euren (Foto). Der gesamte Prozess soll Mitte März beendet sein. Archivfoto: Jugendzentrum Euren

Mehr Beschäftigte für mehr Aufgaben

OB beantwortet Anfrage zu Rathaus-Personal

Die Mitarbeiterzahl der Trierer Stadtverwaltung ist über die vergangenen zehn Jahre von 1550 auf 1781 Personen gewachsen, inklusive der temporär Beschäftigten. Zum 30. Juni 2005 waren 58 Personen befristet angestellt, zum 1. Januar 2015 79. Dies berichtete Oberbürgermeister Klaus Jensen auf eine Anfrage der CDU-Fraktion im Stadtrat. Diese Steigerung sei insbesondere zurückzuführen auf das stetige Anwachsen kommunaler Aufgaben durch gesetzliche Aufträge, Stadtratsbeschlüsse oder die Rechtsprechung.

Doppik und Kita-Ausbau

Als Beispiele nannte Jensen die Einführung der kommunalen Doppik, die in seinem Dezernat den größten Anteil der Stellenzuwächse verursacht habe, den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz, der zu einem Aus-

bau der Betreuungskapazitäten und der Beschäftigung von mehr Erzieherinnen führte sowie die kürzeren Alarmierungszeiten der Feuerwehr (Acht-Minuten-Regel), die eine Aufstockung der Berufsfeuerwehr notwendig machten. Zudem gebe es ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis der Menschen und mehr Sicherheitsaufgaben in nahezu allen Bereichen, so der OB.

Jensen erläuterte ergänzend, die Stadt benötige trotz dieser Pflichtaufgaben auch Raum für freiwillige Projekte, die ihr eine Entwicklungsperspektive geben könnten, zum Beispiel im Bildungswesen. In der Regel erfolgten solche Maßnahmen durch Projekte mit temporären Verträgen, die meist von dritter Seite in hohem Maße mitfinanziert wurden, bei dem Modellprojekt Lernen vor Ort beispielsweise zu 100 Prozent.

Zwischen Islamismus und Verwestlichung

Das Theater hat kurzfristig sein Programm ergänzt und veranstaltet am Freitag, 20. Februar, 22.30 Uhr, im Foyer, eine szenische Lesung mit Schauspielern und Regisseur Alexander May. Er ist zur Premiere seiner neuen „Orestie“-Inszenierung in Trier und präsentiert Auszüge aus dem Roman „Schnee“ von Nobelpreisträger Orhan Pamuk. Die Lesung findet nach der Aufführung des Tanzstücks „Romeo und Julia“ statt.

„Schnee“ ist ein aktueller Roman rund um die Identität der Türkei zwischen Verwestlichung und Islamismus. Ein Fremder kommt in die Provinzstadt Kars, um eine merkwürdige Serie von Selbstmorden zu untersuchen: Junge Mädchen haben sich umgebracht, weil man sie zwang, ihr Kopftuch abzulegen. Plötzlich kommt es zu einem Putsch, inszeniert von einem Schauspieler. Ein Theatercoup? Doch es fließt echtes Blut, es intervenieren echte Soldaten und dann kann keiner die Stadt verlassen, weil es un-
aufhörlich schneit.

Neuer Mietspiegel für Trier

Orientierungshilfe für Mieter und Vermieter

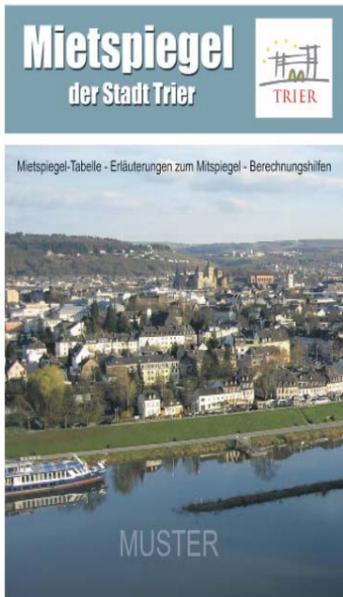
Der Stadtrat hat für die Stadt Trier einstimmig die Neuaufstellung eines qualifizierten Mietspiegels beschlossen. Mit der achten Neuauflage seit 1992 stellt die Stadt Trier ihren Bürgerinnen und Bürgern – sowohl Mietern als auch Vermietern – eine gute Orientierungshilfe zur Bestimmung der „ortsüblichen Vergleichsmiete“ im Stadtgebiet zur Verfügung.

Der neue Mietspiegel wird ein so genannter „qualifizierter“ sein, das heißt die Daten werden aufwändig nach gesetzlichen Vorgaben, wissenschaftlichen Grundsätzen und statistisch abgesicherten Verfahren aktuell erhoben. Damit soll gewährleistet werden, dass der Mietspiegel das Mietniveau für verschiedene Wohnungstypen, die in ihrer Art, Größe, Ausstattung und Lage vergleichbar sind, möglichst zutreffend wiedergibt.

Der letzte qualifizierte Trierer Mietspiegel datiert aus dem Jahr 2006. Im Jahr 2008 erfolgte eine Fortschreibung mit einer Gültigkeitsdauer von zwei Jahren. Der Mietspiegel 2008 wurde dann im

Jahr 2010 als „einfacher“ Mietspiegel beibehalten, das heißt, die vorliegenden Daten wurden zur Aktualisierung mit dem Preisindex für Wohnungsmieten in Deutschland angepasst. Eine weitere Aktualisierung über 2012 hinaus war nicht mehr möglich.

Die Neuerstellung des qualifizierten Trierer Mietspiegels wird nicht durch die Stadt selbst erfolgen. Der Rat hat sich mit der Vergabe an einen externen Dienstleister für die kostengünstigste Variante entschieden. Knapp 79.000 Euro werden Datenerhebung, -auswertung, -abgleich sowie Dokumentation, Sach- und Personalaufwand und wissenschaftliche Beratung kosten. Andere Varianten, wie die Erstellung komplett oder teilweise in städtischer Hand, wären wesentlich teurer. Obwohl die Stadt Trier nicht verpflichtet ist, einen Mietspiegel zu erstellen beziehungsweise zu finanzieren, sprachen sich alle im Rat vertretenen Fraktionen für diese freiwillige Leistung aus. Mit einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 9,30 Euro (Stand: 2013) liegt Trier an 18. Stelle der teuersten Städte in Deutschland.



Mietspiegel-Tabelle - Erläuterungen zum Mietspiegel - Berechnungshilfen

MUSTER

Mietspiegel – kurz erklärt

Der Mietspiegel ist gemäß Paragraph 558c und 558d BGB eine Übersicht über die gezahlten Mieten für nicht preisgebundenen Wohnraum vergleichbarer Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage (= ortsübliche Vergleichsmiete). Die ortsübliche Vergleichsmiete setzt sich aus Mieten zusammen, die in den letzten vier Jahren neu vereinbart oder – von Betriebskostenerhöhungen abgesehen – geändert worden sind. Der Mietspiegel weist einen repräsentativen Querschnitt der ortsüblichen Vergleichsmieten verschiedener Wohnungskategorien aus.

Der Mietspiegel trägt dazu bei, das Mietpreisgefüge im nicht preisgebundenen Wohnungsbestand transparent zu machen, Streitigkeiten zwischen Mietvertragsparteien zu vermeiden, Kosten der Beschaffung von Informationen über Ver-

gleichsmieten im Einzelfall zu verringern und den Gerichten die Entscheidung in Streitfällen zu erleichtern.

Der Mietspiegel 2010 für die Stadt Trier gilt nur für Mietwohnungen auf dem freien, also nicht preisgebundenen Wohnungsmarkt im Wohnflächenbereich zwischen 20 und 140 Quadratmeter.

Der Mietspiegel in seiner Eigenschaft als Marktübersicht für tatsächlich gezahlte Mieten findet insbesondere Anwendung als Begründungsmittel bei Mieterhöhungsverlangen, als Orientierungshilfe bei Neuabschlüssen von Mietverträgen sowie zur Überprüfung der Angemessenheit gezahlter Mieten und von angekündigten Mietpreiserhöhungen. Daneben kann der Vermieter weiterhin ein anderes der angeführten Begründungsmittel wählen.

Drei Euro fürs Essen



Familien, die keine Leistungen wie Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Wohngeld etc. erhalten, zahlen einen Anteil von drei Euro für das Schulesen ihrer Kinder. Bei einem Euro liegt der Anteil für Familien, die Leistungen erhalten. Dies geht aus einer Antwort des Schuldezernats auf eine Anfrage der Fraktion Die Linke hervor. Essen mehrere Kinder einer Familie mit, verringert sich der Anteil von drei auf 1,98 beim zweiten und 1,59 Euro beim dritten Kind. Den Kostenaufwand, um ausstehende Gebühren einzutreiben, schätzt das Amt für Schulen und Sport auf rund 5000 Euro. Foto: Heinz Ober/pixelio



Unterbrochen. Die geplante Schließung der Baulücke an der Paulinstraße entspricht der Maxime „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ beim Wohnungsbau. Foto: PA

Lückenschluss in Sicht

Bebauungsplan für die Ecke Paulin- und Maarstraße aufgestellt

Die Chancen stehen gut, dass die seit rund zehn Jahren bestehende Baulücke in der Paulinstraße in absehbarer Zeit geschlossen wird: Es gibt konkrete Planungen eines Investors, neben dem Broadway-Kino ein Wohngebäude zu errichten, das sich gestalterisch an die benachbarten Gebäude anpasst. In der unteren Etage des insgesamt viergeschossigen Hauses sollen analog zur üblichen Nutzungsstruktur in der Paulinstraße drei Ge-

schäftsräume oder Läden eingerichtet werden. Innerhalb des Grundstücks, das derzeit als Parkplatz genutzt wird, ist ein weiteres Wohnhaus mit zwei Vollgeschossen plus Staffelgeschoss geplant. Eine kleinere Baulücke in der Maarstraße – zur Zeit die Einfahrt zum Parkplatz – soll ebenfalls für den Wohnungsbau genutzt werden. Der Architektur- und Städtebaubeirat hat das Konzept begutachtet und freigegeben.

Insgesamt sind 36 Wohnungen geplant, ein Viertel davon als Sozialwohnungen, sowie eine Tiefgarage mit 56 Stellplätzen. Für das Projekt hat der Stadtrat die Aufstellung des Bebauungsplans „Ecke Paulinstraße/Maarstraße“ (BN 90) im beschleunigten Verfahren beschlossen. Gegenstimmen kamen von der Linksfraktion, da der Bebauungsplan, so Susanne Kohrs, keine Akzente für verträgliche Mieten für den Mittelstand setze.

„Überflüssige Vorlage“

Neuerliche Kontroverse über Ansiedlung eines Drogeriemarktes auf dem Petrisberg

Die umstrittene Ansiedlung eines Drogeriemarktes in der Robert-Schuman-Allee auf dem Petrisberg führte in der vergangenen Stadtratssitzung erneut zu hitzigen Auseinandersetzungen. An sich war die Vorlage nur „zur Kenntnis“ zu nehmen.

Zur Vorgeschichte: Der Steuerungsausschuss hatte im Dezember mit den Stimmen von CDU, Grünen, FWG und Linke mehrheitlich die Verwaltung beauftragt, die Voraussetzungen für die neue Ansiedlung zu schaffen. Damit wurde eine ausführliche und differenzierte Verwaltungsvorlage, in der die Ablehnung des Marktes begründet wurde, zurückgewiesen. (siehe RaZ 16. Dezember 2014, Seite 5).

Erweiterte Verkaufsfläche

Einzig die SPD und die AfD waren den Argumenten des Stadtvorstands gefolgt, wonach die großflächige Niederlassung des zusätzlichen Drogeriemarktes auf dem Petrisberg dem Entwurf des Einzelhandelskonzepts „Trier 2025+“, städteentwicklungspolitischen, städtebaulichen sowie rechtlichen Gründen widerspreche und somit abzulehnen sei. Auch der Runde Tisch Einzelhandel und der Ortsbeirat Kürenz hatten sich zuvor gegen das Ansinnen des Investors ausgesprochen, da damit eine Existenzbedrohung des bestehenden Marktes am Standort Kohlenstraße einhergehe. Die Mehrheit der Ausschussmitglieder sah hingegen einen Bedarf für das Angebot, das zudem zur Entzerrung der Verkehrsströme auf dem Petrisberg beitrage und interpretierte die Vorgaben des Einzelhandelskonzepts als einen allgemeinen Rahmen, der im Einzelfall überprüft und verändert werden könne.

Eine neue Vorlage, die über die beabsichtigte Umsetzung des Beschlus-

ses des Steuerungsausschusses vom Dezember 2014 informierte und dabei die Vorbehalte der Verwaltung gegen diese Vorgehensweise nicht unerwähnt ließ, führte in der Februar-Sitzung dieses Gremiums im nichtöffentlichen Teil wenige Tage vor der Stadtratssitzung vergangene Woche zu neuerlichen Kontroversen. Dazu trug auch ein Schreiben des Investors an die Fraktionen bei, in dem er die Mandatsträger darüber informierte, die ursprüngliche Verkaufsfläche von 620 Quadratmeter per Bauantrag auf 672 Quadratmeter erhöhen zu wollen, ein Schritt, der mit der Verwaltung nicht abgesprochen worden war und auf deren Widerstand stieß. Man könne sich nicht von einem Investor die Größe der geforderten Verkaufsfläche vorschreiben lassen, so der Stadtvorstand.

Aufgrund des Verlaufs der Debatte wurde, entgegen der ursprünglichen Absicht, über die Vorlage später im Stadtrat abstimmen zu lassen, die Information über die geplante Umsetzung des Beschlusses zur Ansiedlung eines Drogeriemarktes in der Robert-Schuman-Allee nur noch „zur Kenntnisnahme“ von der Verwaltung in den Rat eingebracht. Zu einem neuerlichen Disput kam es trotzdem.

Meinung der Fraktionen

Von einem „seltsamen demokratischen Akt“ sprach CDU-Sprecher Karl Biegel. Man nehme die Vorlage „nicht zustimmend“ zur Kenntnis. Die Vorlage sei „überflüssig“ ergänzte Fraktionskollegin Birgit Falk, da es ohnehin die Aufgabe der Verwaltung und ein demokratisches Prinzip sei, einen Mehrheitsbeschluss umzusetzen.

Man lasse sich vor keinen „Investor-Karren“ spannen, der, wie auf ei-

nem Basar, jede Woche ein paar Quadratmeter mehr für seine Vorhaben verlange, stellte hingegen Rainer Lehnart (SPD) klar und bezeichnete die ganze Sache als „unverantwortliche Posse“. Für die SPD stellte Be-goña Hermann zudem die Frage, warum man überhaupt Konzepte entwickle, wenn sie später als Makulatur erklärt würden.

Kein „atomares Endlager“

Grünen-Sprecher Richard Leuckefeld beschrieb ausführlich die Befindlichkeit seiner Fraktion im Hinblick auf die Zusammenarbeit in dieser Frage mit der CDU-Fraktion und verwahrte sich dagegen, Klientelpolitik zu betreiben. Es gehe ja auch nicht um ein „atomares Endlager“, sondern wohlbermerkt um einen Drogeriemarkt. Ohnehin gehöre die Abwicklung von Quadratmeterzahlen zum operativen Geschäft der Verwaltung. Auch das Einzelhandelskonzept werde in den nächsten Jahren, wie bisher, immer wieder einmal revidiert.

Die Vorlage sei mit „Ingrimm geschrieben“, kritisierte Professor Hermann Kleber (FWG). Es werde zu Unrecht der Eindruck erweckt, dass der sorgfältig abgewogene Beschluss des Steuerungsausschusses „vollkommen sinnlos sei“. Für die FDP erklärte Tobias Schneider, man verspüre „Bauchschmerzen“, die Vorlage zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Die in der Debatte auch persönlich erhobenen gegenseitigen Vorwürfe wurden von Oberbürgermeister Klaus Jensen zurückgewiesen. Der Vorsitzende des Rates machte zudem deutlich, dass es bei einer Kenntnisnahme keine, wie gefordert, inhaltlichen Veränderungen und auch keine Abstimmung gebe.

Standesamt

Vom 5. bis 10. Februar wurden beim Standesamt 47 Geburten, davon 16 aus Trier, zehn Eheschließungen und 38 Sterbefälle, davon 18 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Diana Alexandra John und Guillaume Julien Wasiewski, Amselweg 57, 54294 Trier, am 6. Februar.

Anna Herb und Markus Hans Hardt, Karl-Carstens-Straße 20, 54296 Trier, am 7. Februar.

Geburten

Cassian Dopke, geboren am 4. Februar; Eltern: Eva Maria Wendling, Vitelliusstraße 17, 54516 Wittlich, und Christian Dopke, Im Flürchen 25 c, 54293 Trier.

Weg im Gillenbachtal vier Tage gesperrt

Wegen einer Holzernte ist der Waldweg vom Gillenbachtal in Richtung der Sirzenicher Wochenendhäuser nach Angaben des Forstamts Trier von Mittwoch, 18., bis einschließlich Samstag, 21. Februar, gesperrt. Aus Sicherheitsgründen ist an diesen vier Tagen auch der Zugang zu den Wochenendhäusern während der Arbeiten nicht möglich.

Klassikmatinee in der Promotionsaula

In der beliebten Reihe „Klassik um elf“ präsentiert das Philharmonische Orchester am Sonntag, 22. Februar, 11 Uhr, Promotionsaula, Joseph Haydns Sinfonie Nr. 83. Vorher steht mit dem 15-jährigen Hornisten Karsten Hoffmann ein begabter Nachwuchsmusiker auf der Bühne.

Letzte Führung durch die Sonderausstellung

Das Simeonstift bietet am Sonntag, 1. März, die letzte Führung durch die Sonderausstellung „2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel“ an, die an diesem Tag ihre Pforten endgültig schließt. Der Rundgang mit Direktorin Dr. Elisabeth Dühr beginnt um 11.30 Uhr. Eine Woche vorher (22. Februar) stellt Restaurator Dimitri Bartashevich zur gleichen Zeit an verschiedenen Praxisbeispielen seine Arbeit vor. Am Dienstag, 24. Februar, 19 Uhr, bietet Alexandra Orth unter dem Motto „Es ist der Geist, der sich den Körper baut“ einen Rundgang zu Menschenbildern und ihrer Erscheinung in der Kunst anhand von Beispielen aus der Sammlung des städtischen Museums an. Weitere Informationen zu dem Programm und der Sonderausstellung im Internet: www.museum-trier.de.

Gratis-Touren beim Weltgästeführertag

Das Thema Steine an Denkmälern und Plätzen steht im Mittelpunkt des Weltgästeführertags am nächsten Wochenende. Das Trierer Programm findet am 21. Februar statt. Das vom regionalen Gästeführerverein vorbereitete Programm beginnt um 11 Uhr mit einer Schnupperführung rund um die Sandsteine an der Porta Nigra. Danach geht es um den Domstein (12 Uhr) und den Bischof-Stein-Platz (12.30 Uhr). Der Rundgang um 13 Uhr auf dem Willy-Brandt-Platz trägt den Titel „Auf Steinen laufen“. Mit der Frage „Römischer Zement – der bessere Beton?“ setzt sich die Führung ab 13.30 Uhr an der Basilika auseinander. Das Programm endet mit einem „Stolperstein“-Rundgang ab 14 Uhr ab Jesuitenkirche. Die Teilnahme ist jeweils gratis. Die ehrenamtlich tätigen Gästeführer bitten aber um eine Spende für verschiedene Trierer Kulturprojekte.

Verstärkung für den Löschzug Stadtmitte



Bei einem Empfang des Löschzugs Stadtmitte beförderte Olaf Backes, Vize-Chef der Berufsfeuerwehr (3. v. l.), einige Mitglieder: David Prinz (Oberbrandmeister), Marcel Lorenz und Markus Schmitt (Brandmeister), Mario Borgmann (Oberlöschmeister), Sebastian Bauer, Michael Brück, Philipp Esch und Patrick Föhr (Hauptfeuerwehrmänner), Anthony Freimuth (Oberfeuerwehrmann), Shireen Mierig (Oberlöschmeisterin) und Thomas Cormann (Feuerwehrmann). Mit Christian Bähr, Sébastien Thommes, Angelo Cambule, Leonhard Kotliarevski und Maximilian Schäfer begrüßte Backes außerdem fünf neue Mitglieder und verabschiedete die ausscheidenden Oberfeuerwehrmänner Andreas Reichert und Christian Stumpf. Foto: Feuerwehr



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Dienstag, den 24. Februar 2015, 17.00 Uhr im Konferenzraum Steipe, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, zu einer Sitzung zusammen:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

- Berichte und Mitteilungen
- Umsetzung von Tempo 30 Zonen im Stadtgebiet
- Sachstandsbericht zum Zustand der Bauwerke im öffentlichen Verkehrsraum und zur Bauwerksunterhaltung in der Stadt Trier

Nichtöffentlicher Teil:

- Mitteilungen
- Überbauerneuerung der Kyllbrücke in Trier-Ehrang – Delegation der Auftragsvergabe vom Stadtrat auf die Vergabekommission Nelson Mandela Realschule Plus – Sanierung der Fachklassen und Aula – Bau- und Finanzierungsbeschluss
- Friedrich-Wilhelm-Gymnasium - Sanierung der Außenanlagen – Kostenfortschreibungsbeschluss
- Brandschutz und sicherheitstechnische Maßnahmen an verschiedenen Trierer Schulen – Bau- und Finanzierungsbeschluss
- Bebauungsplan BH 37 „Östlich Mattheiser Weiher“ – Aufstellungsbeschluss
- Bebauungsplan BO_1Ä Zwischen Güterstraße, Bergstraße, Kreuzweg und Am Deimelberg 1. Änderung – Aufstellungsbeschluss
- Bebauungsplan BO 22 „Sachsenstraße“ – Aufstellungsbeschluss
- Bebauungsplan BU 11 3. Änderung „Östlich Olbeschgraben“ – Aufstellungsbeschluss und Beschluss über die öffentliche Auslegung
- Bebauungsplan BU 16 3. Änderung und Erweiterung Petrisberg-Ost – Beschluss über die erneute öffentliche Auslegung
- Bebauungsplan BF 17 „Im Pfaffenbürgert“ – Beschluss einer Veränderungssperre
- Information über wichtige Projekte
- Information über Ausnahmen von Veränderungssperren
- Information über Abweichungen von Bebauungsplänen
- Beantwortung von Anfragen

Trier, 09. Februar 2015

Simone Kaes-Torchiani, Beigeordnete

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Jagdgenossenschaft Trier-Irsch

Der Vorstand der Jagdgenossenschaft Trier-Irsch lädt seine Mitglieder zu einer Jagdgenossenschaftsversammlung für Freitag den 20.03.2015 um 19:30 Uhr zum Weingut Schleimer ein.

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

- Festlegung der Tagesordnung
- Bericht des Jagdvorstandes
- Bericht der Jagdpächter
- Rechnungslegung des Jagdvorstandes
- Beschluss über die Verwendung des Reinertrages
- Entlastung des Jagdvorstandes
- Neuwahl des Jagdvorstandes
- Aufstellen des Haushaltsplanes für das Jahr 2015/2016
- Verschiedenes

Anträge sind bis 15.03.2015 an den Jagdvorsteher zu stellen. Teilnahmeberechtigt sind alle Grundstückbesitzer, die im Jagdkataster für den Stadtteil Trier-Irsch eingetragen sind.

Trier, den 06.02.2015 Frank Scheurer, Jagdvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Zewen tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 19.02.2015, 19:30 Uhr, gelber Pavillon der Grundschule Zewen, Fröbelstraße. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Antrag der SPD-Gruppe: Künftige Nutzung und Sachstand der Turnhalle Zewen; 3. Flächennutzungsplan Trier 2025 – Beschluss über die öffentliche Auslegung; 4. Anträge der FWG-Gruppe: 4.1. Sicherheitsvorkehrungen am fußläufigen Bahnübergang Gutenbergsstraße; 4.2. Geschwindigkeitskontrollen und Überwachung des ruhenden Verkehrs im Stadtteil Zewen; 4.3. Verbesserung der Attraktivität zur Nutzung des alten Sportplatzes; 5. Verschiedenes.

Trier, 09.02.2015 gez. Christoph Schnorpfel, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Filsch tagt in öffentlicher Sitzung am Freitag, 20.02.2015, 19:00 Uhr, in der Kulturscheune in Filsch, Breitenweg 5b. Tagesordnung: 1. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 2. Flächennutzungsplan Trier 2025 – Beschluss über die öffentliche Auslegung; 3. Ortsteilbudget 2014, hier: Ortsbeiratsbeschluss (im Nachgang); 4. Verschiedenes.

Trier, 09.02.2015 gez. Dr. Karl-Josef Gilles, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de

Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion)

Veranstaltungskalender: click around GmbH.

Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.

Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.

Auflage: 57 500 Exemplare

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt am Freitag, 20.02.2015 um 18:00 Uhr im Tagungsraum Gangolf, Rathaus Am Augustinerhof, Gebäude I, 1. Stock, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlich:

- Begrüßung
- Annahme der Tagesordnung
- Vorstellung der Arbeit der pro familia in Trier
Berichterstatterin: Frau Claudia Heltemes
- Flüchtlingsarbeit
- AGARP – Wahl der Deligierten

Trier, 10.02.2015

Gez. Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Der Jugendhilfeausschuss tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am 25.02.2015 um 17.00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw.Geb. I, Am Augustinerhof, zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Bericht zur Situation im Bereich Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Bericht zur geplanten Jugendberufsagentur
- Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Änderung der Wahlordnung für die Jugendvertretung der Stadt Trier
- Beteiligung der Stadt Trier am Projekt „JUGEND STÄRKEN im Quartier“
- Verschiedenes

Trier, 09.02.2015

Angelika Birk, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrsusstraße 17-19 in Trier-Nord), Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II und IV am Augustinerhof, Fax: 0651/718-1508 und -3588): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Standesamt** (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 8.30 bis 12.30 Uhr (Anmeldungen zur Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr. **Stadtmuseum** (Simeonstrasse 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach):

Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13 Uhr, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; **Schatzkammer:** Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, und Sonntag, 11 bis 15 Uhr. **Bildungs- und Medienzentrum:** (Palais Walderdorff, Geschäftsstelle VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Stadtbibliothek Palais Walderdorff** (Domfreihof): Montag, Dienstag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2) werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung. **Amt für Schulen und Sport:** (Sichelstraße 8) **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Amt für Ausländerangelegenheiten** (Thyrsusstraße 17), **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung:** Montag und Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus am Augustinerhof): Dienstag/ Donnerstag, 10 bis 12 Uhr. **Grünflächenamt** (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord) Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Februar 2015

Trier-Tagebuch

Vor 60 Jahren (1955)

21. Februar: Einweihung der neuen Pfarrkirche „Maria Königin“ in Pallien.

Vor 50 Jahren (1965)

18. Februar: Eröffnung des Neubaus der Kaufhof AG in der Simeonstraße.
19. Februar: Zweites Podiumsgespräch über den Wiederaufbau der Steipe am Hauptmarkt.

Vor 45 Jahren (1970)

23. Februar: Hochwasser der Mosel richtet große Schäden an.

Vor 35 Jahren (1980)

22. Februar: Ehemaliges Fabrikgebäude Neuerburg an der Hubert-Neuerburg-Straße gesprengt.
Im Februar: Baubeginn der Biewertalbrücke A 48.

Vor 30 Jahren (1985)

Im Februar: Ehemalige Lagerhalle Rautenstrauch zwischen Dietrich- und Böhmerstraße als Wohnanlage restauriert.

Vor 20 Jahren (1995)

Februar bis Juni: Restaurierungsarbeiten am Schloss Monaise gehen zügig voran.
Im Februar: Realschule am Mäusheckerweg erhält den Namen Johann-Amos-Comenius-Realschule.

Vor 15 Jahren (2000)

23. Februar: Neue Pflasterung der Neustraße ist fertig. Kosten: 1,4 Millionen Mark.

Vor 10 Jahren (2005)

17. Februar: Rathaus stellt Sanierungs- und Bauprojekt Simeonstift vor.
18. Februar: Felsrutsch in der Bonner Straße. Tonnenschwere Sandsteinbrocken verschütten zwei Garagen.
21. Februar: Heftige Schneefälle sorgen für erhebliche Verkehrsbehinderungen.
22. Februar: Ballett-Chef Sergey Volobuyev muss nach 14 Jahren Dienst Theater Trier verlassen.
22. Februar: Das „Städtische Orchester Trier“ nennt sich nunmehr „Philharmonisches Orchester der Stadt Trier“.

aus: Stadttrierische Chronik

Mehr Kompetenz und Verantwortung

Stadtratsdebatte über das weitere Vorgehen zur Stärkung der Ortsbeiräte

In einer intensiven Debatte des Stadtrats ging es um die Frage, wie Ortsbeiräte in ihren Kompetenzen und Rechten gestärkt und besser in städtische Entscheidungsprozesse eingebunden werden können. Ein gemeinsamer Antrag von CDU und Grünen zur Änderung der Hauptsatzung wurde in den Steuerungsausschuss verwiesen.

Anlass für die seit August 2012 andauernde Debatte war ein offener Brief des Ortsbeirats Heiligkreuz, der bemängelte, dass Anregungen, Vorschläge und Ideen des Ortsbeirats in Rat und Verwaltung zumeist keine Beachtung erfahren. Der Antrag von CDU und Grünen sah neben erweiterten Informationsflüssen an die Ortsbeiräte vor, ihnen Entscheidungen über die Gestaltung des Ortsbildes (Grünanlagen, Spielplätze, Brunnen) abschließend zu übertragen, ebenso selbst die Prioritäten beim Straßenausbau zu setzen und die Standorte von Kultur- und Sozialeinrichtungen zu bestimmen.

Ausführliche Debatte

CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Ulrich Dempfle stellte besonders eine Passage heraus, die eine deutliche Anhebung der Vergütung der Ortsvorsteher vorsieht. Ziel des Antrags sei es, erläuterte im Anschluss **Bernd Michels (Ortsvorsteher Kürenz, CDU)**, nach zweijähriger Diskussion in Stadtrat, Steuerungsausschuss und einer für das Thema eigens gegründeten Arbeitsgemeinschaft (AG) zu einer Entscheidungsgrundlage zu kommen. Oberbürgermeister Klaus Jensen erinnerte daraufhin an den gemeinsam



Stadtteilpolitiker. Über die Rolle der Ortsvorsteher – hier die neu gewählten Amtsträger bei einem städtischen Empfang im September 2014 mit OB Klaus Jensen und Dezernentin Simone Kaes-Torchi-ani – und Ortsbeiratsmitglieder in der Trierer Kommunalpolitik wird weiter diskutiert. Archivfoto: PA

abgestimmten Prozess: Die Ergebnisse der AG, ein insgesamt 39-seitiges Dokument, seien im Mai 2014 allen Fraktionen des Stadtrats übersandt worden. Im September wurden sie im Ältestenrat besprochen. Im Dezember wurden die Fraktionen zuletzt aufgefordert, eine Stellungnahme zu den Ergebnissen abzugeben. Auch die Ortsbeiräte müssten sich erneut mit den Änderungsvorschlägen befassen, da erheblich mehr Kompetenzen auch mehr Aufwand und mehr Sitzungen mit sich brächten. Man befinde sich also noch mitten im Verfahren. Auch **Rainer Lehnart, SPD-Fraktionsvize und Ortsvorsteher von Feyen/Weismark**, zeigte sich überrascht von dem Antrag und der Fülle der Änderungen, die sich in vielen Punkten von dem in

der AG erarbeiteten Papier entfernt hätten. Niemand könne das Ausmaß der Konsequenzen dieser Änderungen abschätzen, auch nicht die rechtlichen Folgen. Er warnte auch davor, die Ortsbeiräte fachlich und zeitlich zu überfordern.

Dominik Heinrich (Ortsvorsteher Trier-Mitte/Gartenfeld, Grüne) hingegen verteidigte das Vorgehen von CDU und Grünen. Sein persönlicher Eindruck sei, dass sich die Verwaltung zu sehr auf das Vorbringen von Bedenken als auf eine Lösungsfindung konzentriere. Noch immer würden Ortsbeiräte zu spät über Maßnahmen informiert und die Frustration steige. Die Grünen wollten sich dafür einsetzen, dass die Ortsbeiräte früher in Planungsüberlegungen einbezogen wer-

den, bei Bebauungsplänen gehört würden und umfassende Kompetenzen übertragen bekommen für ortsbereichsbezogene Maßnahmen in Höhe bis zum Beispiel 200.000 Euro.

Hans-Alwin Schmitz (Ortsvorsteher Euren, FWG) bezeichnete die Vorlage als unausgegoren und „Schnellschuss aus der Hüfte“. Eine Kompetenzübertragung an die Ortsbeiräte müsse zunächst mit diesen abgestimmt werden. Er plädierte dafür, den noch nicht abgeschlossenen Prozess in den dafür vorgesehenen Gremien weiterzuführen.

Linken-Chef Marc-Bernhard Gleißner teilte die Bedenken, dass eine Stärkung auch eine höhere Belastung und Verantwortung bedeute. Viele Punkte müssten wegen der Konsequenzen viel mehr diskutiert werden. Eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung unterstütze seine Fraktion.

FDP-Chef Tobias Schneider nannte die Einbringung einen „Schaufensterantrag“ und bat darum, in Zukunft seriöser mit solchen Themen umzugehen. **Michael Frisch (AfD)** sagte eine Unterstützung bei der Stärkung der Ortsbeiräte zu, das Thema müsse nun zurück in die AG und Ausschüsse überwiesen werden. Zudem bemängelte er das Fehlen einer Kostenaufstellung im Antrag. Die Mehrkosten bei einer Erhöhung der Aufwandsentschädigung für Ortsvorsteher bezifferte OB Jensen daraufhin mit knapp 83.000 Euro im Jahr.

Der Antrag wurde einstimmig in den Steuerungsausschuss überwiesen, der auch das weitere Prozedere beschließen soll.

Rechtliche Aufgaben der Betreuer

Kurz vor dem Start ins neue VHS-Semester beginnt wieder die Vortragsreihe „Forum rechtliche Betreuung“ in der bewährten Zusammenarbeit mit den Verbänden SKM und SKF. Der erste Vortrag befasst sich am 25. Februar, 18 Uhr, Palais Walderdorff, mit dem rechtlichen Auftrag der Betreuer.

Grünzug hemmt Entwicklung

Stellungnahme des Rathauses zum regionalen Raumordnungsplan verabschiedet

Die Stadt Trier möchte sich die Chance auf eine behutsame Ausdehnung ihrer Siedlungs- und Gewerbegebiete wahren: Auf diesen Nenner lässt sich die Stellungnahme des Rathauses zum Entwurf des Raumordnungsplans bringen. Der Stadtrat hat dem Papier bei Gegenstimmen der Grünen zugestimmt, so dass es nun der zuständigen Planungsgemeinschaft Region Trier zugeleitet werden kann.

Die Stellungnahme der Stadt Trier wurde rathausintern vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik, dem Stadtplanungsamt, der Wirtschaftsförderung und dem Dezernatsbüro II bearbeitet. Einer der Hauptkritikpunkte ist der regionale Grünzug Moseltal, der die Ausweisung größerer Wohn- und Gewerbeflächen außerhalb der bestehenden Siedlungen praktisch ausschließt. Davon wäre zum Beispiel das angedachte interkommunale Gewerbegebiet entlang der Autobahn bei Herresthal und Fusenich betroffen. Auch die im aktuellen Entwurf des neuen Flächennutzungsplans ausgewiesenen Wohnbaugebiete liegen zum Teil im Schutzgebiet Moseltal. Außerdem wendet sich die Stadt gegen die Festlegung eines maximalen Flächenkontingents für den Wohnungsbau.

Als viel zu ungenau bewerten die Stadtplaner die Einstufung des gesamten Stadtgebiets als „klimaökologischer Problemraum“. Vielmehr habe

ein Gutachten gezeigt, dass 62 Prozent der besiedelten Fläche nur gering oder gar nicht klimatisch belastet seien.

Bei der Ausweisung von Vorranggebieten für den Hochwasserschutz hat sich die Planungsgemeinschaft an einem 100-jährlichen Überschwemmungsszenario orientiert. Dies bedeu-

tet, dass der Hochwasserschutz fast im gesamten Stadtteil Trier-Nord Vorrang vor allen anderen Nutzungsansprüchen genießen soll. Aus Sicht der Stadt ist das in diesem dicht besiedelten Gebiet jedoch nicht praktikabel.

Neben den Änderungen schlägt die Stadt auch einige Ergänzungen des Raumordnungsplans vor, darunter den Ausbau der interkommunalen Kooperation bei der Ansiedlung von Einzelhandel und Gewerbe und die Förderung der Elektromobilität. Beim Thema Verkehr sollen die Planungen für die Reaktivierung der Schienen-Westtrasse aufgenommen werden.

Für Bündnis 90/Die Grünen begründete Petra Kewes die Ablehnung der Vorlage: „Als Bezugsrahmen wird immer wieder der Flächennutzungsplan 2025 genannt, der noch nicht verabschiedet ist und den wir in der jetzigen Fassung ablehnen.“ Statt Baugebiete in Konflikt mit dem Grünzug Moseltal auszuweisen, solle die Stadt Wohnbaupotenziale innerhalb der bestehenden Siedlungsfläche erschließen.

OB Klaus Jensen warnte davor, auf Stadtentwicklung gänzlich zu verzichten. „Wir können die Bevölkerungszahl nicht künstlich niedrig halten, indem wir Menschen, die hier wohnen wollen, ausschließen. Und wenn Betriebe ins Umland abwandern, bedeutet das Einbußen bei der Gewerbesteuer, unserer Haupteinnahmequelle.“

Raumordnungsplan

Der Raumordnungsplan (ROP) regelt die Flächenentwicklung in der Region Trier, legt Vorranggebiete fest, zum Beispiel für Landwirtschaft, und weist den Kommunen bestimmte Aufgaben zu. Als Planungsinstrument der Region vermittelt er zwischen dem Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz und der kommunalen Bauleitplanung. Aufgestellt wird der ROP von der Planungsgemeinschaft Region Trier, in die die Landkreise und die kreisfreie Stadt Trier Vertreter entsenden. Alle Gebietskörperschaften, also auch Verbands- und Ortsgemeinden, waren aufgerufen, eine Stellungnahme zum ROP-Entwurf abzugeben. Als nächster Schritt werden die Eingaben in der Planungsgemeinschaft beraten. Der dann abgeänderte Entwurf wird voraussichtlich ein weiteres Mal offengelegt.

Filigranes für den Finger



Künstlerische Fingerhüte aus ihrer mittlerweile mehr als 3000 Exemplare umfassenden Sammlung präsentiert Christel Hontheim-Monz ab Donnerstag, 26. Februar, erneut im Foyer des Palais Walderdorff. Diesmal gibt es einen internationalen Schwerpunkt mit Fingerhüten aus Russland, Frankreich, Argentinien, Kolumbien, Turkmenistan und Afghanistan. Sie sind charakteristisch für die jeweilige Volkskunst. Daneben gibt es auch eine Trier-Vitrine (Foto) mit Unikaten eines aus Meißen stammenden Porzellanmalers.

Foto: Stadtbibliothek

Neue Fröhschoppen-Chorprobe in Euren

Der MGV Euren veranstaltet am Sonntag, 22. März, 11 Uhr, im „Druckwerk“ Ottostraße 29, unter der Schirmherrschaft von Kulturdezernent Thomas Egger die erste musikalische Fröhschoppen-Chorprobe in Trier. Idee und Zielsetzung dieses Angebots ist, allen interessierten Männern, unabhängig vom Alter, eine Möglichkeit zu geben, ganz unverbindlich einmal den Gesang und die eigene Stimme zu erleben. Ohne großen Aufwand und ohne finanzielle Belastungen kann jeder bei dieser Aktion unter dem Motto „Mensch Mann traue Dich!“ durch das Singen im Chor etwas Gutes für sein Wohlbefinden und seine Gesundheit tun.

Jugendkurse in der Schatzkammer

Um bereits bei Grundschulkindern das Interesse für die neugestaltete Schatzkammer zu wecken, bietet die Bibliothek in der Weberbach Bastel- und Druckkurse an. Dazu gehören der Workshop „Handpressendrucke wie im Mittelalter“ am 26. Februar, 15 bis 17 Uhr, (für Sechs- bis 14-Jährige), jahreszeitliches Basteln zum Frühlingsstart am 17. März, 15 bis 16.30 Uhr, sowie das kreative Gestalten von österlichen Paperballs am 24. März, 15 bis 16.30 Uhr (jeweils für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren). Bereits am 21. und 28. Februar findet außerdem ab 10 Uhr ein Holzschnittkurs für Erwachsene statt. Weitere Informationen in dem Info-Flyer „Drucken und mehr“, der bereits an verschiedene Einrichtungen verschickt wurde, sowie im Internet: www.stadtbibliothek-trier.de



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB:
Mariahof VI. BA – Teil 2 – Ausbau von Wegen
1/15 Straßenbau- und Pflasterarbeiten
Massenangaben: ca. 1.300 m² Bitumbefestigung aufnehmen; ca. 700 m³ RC-Frostschutz herstellen; ca. 920 Tiefbord 8/20 herstellen; ca. 380 m Randwinkel herstellen; ca. 1.600 m² Betonverbundsteinpflaster verlegen; ca. 24 St. Beleuchtungsmaste aufstellen; ca. 700 m Beleuchtungskabel verlegen
Kostenbeitrag: 30,00 € (zzgl. 3,00 € bei Postversand)
Angebotsöffnung: Mittwoch, 11.03.2015, 10:45 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw.Geb. VI, Zimmer 6
Zuschlags- und Bindefrist: 30.04.2015
Ausführungsfrist: Mai – Dezember 2015
Ausführendes Amt: Tiefbauamt, Herr Romberg, Tel.: 0651/718-3663
Anforderung der Verdigungsunterlagen:
Schriftlich: per Post oder per Fax (0651/718-4608) Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier
Abholung: werktags zwischen 9:00 Uhr – 12:00 Uhr Sofern vorhanden wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.
Bei Rückfragen: Tel. 0651/718-4601
Zahlungsweise:
 Eine Barzahlung ist nicht möglich! Zahlung durch **Überweisung an die Stadtkasse Trier**, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier, BLZ: 58550130, IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, BIC: TRIS-DE55, oder mit Verrechnungsscheck. Bei Überweisung unbedingt Verwendungszweck 51068000016 und Vergabenummer angeben.
Angebote sind einzureichen bei:
 Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, – Zentrale Vergabestelle –, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier
Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen:
Vergabepflichtstelle:
 Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier
 Trier, 11.02.2015
 Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.



Amtliche Bekanntmachungen

Der **Ortsbeirat Trier-Nord** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 19.02.2015, 20:00 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Café du Nord, Franz-Georg-Straße 36, **Tagesordnung:** 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Niederschriften; 3. Flächennutzungsplan Trier 2025 – Beschluss über die öffentliche Auslegung; 4. Bewilligungsverfahren; 5. Verschiedenes.
 Trier, 10.02.2015
 gez. Christian Bösen, Ortsvorsteher
 Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
 Der **Ortsbeirat Trier-Kürenz** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 19.02.2015, 19:00 Uhr, Ambrosius-Grundschule, Thyrsusstraße 43, **Tagesordnung:** 1. Bericht des Ortsvorstehers, 2. Ortseingangsschild „Alt-Kürenz“ – Neugestaltung/Restauration, Präsentation: Kulturverein Kürenz; 3. Flächennutzungsplan Trier 2025 – Beteiligung des Ortsbeirates - Beschluss über die öffentliche Auslegung; 4. Initiativ-Antrag – Parken auf dem Petrisberg –; 5. Verschiedenes.
 Trier, 09.02.2015
 gez. Bernd Michels, Ortsvorsteher
 Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Hilfen für Flüchtlinge

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Beirats für Migration und Integration stehen am Freitag, 20. Februar, 18 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus, die Flüchtlingsarbeit sowie die Vorstellung der pro familia-Beratungsstelle.

Zwischen Blutrache und Gerechtigkeit

Tragödienzyklus „Orestie“ ab 21. Februar in Trier

Die dreiteilige „Orestie“ von Aischylos entstand um das Jahr 450 vor Christus und gilt als eine der bedeutendsten griechischen Tragödien. Das Trierer Theater präsentiert das aufwühlende Drama rund um Blutrache und den Wunsch nach Demokratie und Gerechtigkeit ab 21. Februar in einer Inszenierung von Alexander May.

Ein furchtbarer Fluch lastet auf dem Haus der Atriden. Mord folgt auf Mord. Rache auf Rache. Agamemnon opferte seine Tochter Iphigenie, um den günstigen Wind für seine Kriegsflotte nach Troja zu erbitten. Klytämnestra hat ihm das nie verziehen und tötet den siegreichen Heimkehrer. Daraufhin schwören die Kinder Elektra und Orest Rache; Orest tötet die Mutter und deren Geliebten und Mordgehilfen Aigisthos. Nun verfolgen die Erinnyen Orest, den Muttermörder, und fordern erfolglos seinen Tod.

Die Spirale der Gewalt und der Fluch der Familie werden durchbrochen durch Apollons Einspruch, der Orest selbst zum Rächer von Agamemnons Tod auserkoren hat, und durch die radikal neue Idee der Weisheitsgöttin Athene, die Bürger der

Stadt zu Richtern über Orests Schicksal zu machen. Ein Gerichtsverfahren ersetzt die blutige Lösung. Dem Menschen fällt erstmals Verantwortung zu für sein Tun, die Götter verlieren ihre Allmacht. Athene gelingt es, die alten Kräfte mit der neuen Ordnung zu vereinen. Sie bereitet den Weg für eine neue Zeit.

Zeitloser Konflikt

Aischylos lässt mit der „Orestie“ einen zeitlosen Konflikt von großem Format entstehen, eine Endzeitgeschichte mit heutiger Dimension, die die Sehnsucht in sich birgt, den gewaltsamen Konflikten ein gerechtes Staatssystem entgegenzusetzen.

Die sprachlich fulminante Übersetzung des berühmten Regisseurs Peter Stein dient als Grundlage der Trierer Inszenierung. Die

Hauptrollen spielen Klaus-Michael Nix, Sabine Brandauer, Marvin Rehbock, Tim Orlík Stöneberg, Barbara Ullmann, Lutz Faupel, Jan Brunhoeber, Alina Wolff und Angelika Schmid. Die nächsten Termine nach der Premiere: Freitag, 27. Februar, 20 Uhr, sowie im März: Dienstag, 3., Freitag, 6., sowie Mittwoch, 11., 20 Uhr. 30 Minuten vor den Vorstellungen findet eine Werkeinführung statt.



Foto:
Theater

„Das Risiko hat sich gelohnt“

Erfolgreicher Start des neuen Pflegestudiengangs

Die Entscheidung für den dualen Studiengang Pflegewissenschaften sieht Universitätspräsident Professor Michael Jäckel durch die gute Nachfrage und den Verlauf des ersten Semesters bestätigt: „Es war eine mutige Entscheidung, ihn bereits zum Wintersemester 2014/15 zu öffnen. Das Risiko hat sich gelohnt, bei allem Lehrgeld, das zu Beginn einmal anfällt. Ein dualer Studiengang dieses Zuschnitts ist eine besondere Herausforderung.“

An der Etablierung des achtsemestrigen Studiengangs hatten neben den großen Trierer Kliniken Mutterhaus und Brüderkrankenhaus außerdem die Marienhaus Kliniken Waldbreitbach, die Universität und die Stadt im Rahmen des von Oberbürgermeister Klaus Jensen maßgeblich initiierten Europäischen Forums für Gesundheitswirtschaft mitgewirkt. Der OB würdigte jetzt bei einem Pressetermin in der Universität Trier das Engagement der verschiedenen Partner. In Zeiten knapper Finanzmittel sei ein solches Vorhaben nicht einfach. Der Studiengang setze, so Jensen, einen weiteren Mosaikstein für das Gefüge der Gesundheitswirtschaft in der Region.

Durchlässigkeit verbessert

Der Studiengang, bei dem die derzeit 26 Teilnehmer ein staatliches Examen und einen Bachelor-Abschluss erwerben können, ist nach Aussage des Mainzer Bildungsstaatssekretärs Hans Beckmann ein zukunftsträchtiges Modell. Es weite vor dem Hinter-

grund des wachsenden Fachkräftebedarfs Qualifizierungsmöglichkeiten aus und verbessere die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung. „Durch die Verzahnung von Berufsausbildung und Hochschulstudium kombiniert der Studiengang die Vorzüge beider Wege: Absolventen erwerben wichtige praktische Fertigkeiten verbunden mit wissenschaftlichen Kompetenzen“, betonte er.

Das Land unterstütze das Angebot durch eine unbefristete Professur und eine Förderung von 500.000 Euro. Die Nikolaus-Koch-Stiftung finanziert die zweite Professur für den Pflegestudiengang.

Höhere Anforderungen

Noch vor wenigen Jahren zogen nach Aussagen der Experten Abiturienten einen Pflegeberuf kaum in Betracht. Mit den ständig komplexer werdenden Anforderungen ist der Bedarf an akademisch ausgebildeten Fachkräften und damit die Attraktivität des Berufs gestiegen. „In unseren Teams brauchen wir unterschiedliche Kompetenzen. Von akademisch ausgebildeten Kräften erwarten wir eine verstärkte Reflektion ihres Handelns auf wissenschaftlicher Basis, aber auch Entscheidungskompetenz bei der Lösung komplexer Probleme“, erläuterte Aloys Adler, Pflegedirektor im Trierer Brüderkrankenhaus. Den Bedarf an akademisch ausgebildeten Pflegekräften beziffert er nach internationalen Erfahrungen auf zehn bis 20 Prozent der jeweiligen Gesamtmitarbeiterzahl.



Mann am Berg. Die Lichtinstallation „Phantom“ von Katarina Veldhues und Gottfried Schumacher wird auf die bewaldeten Hänge des Markusbergs projiziert. Foto: Rolf Lorig

Das Phantom und die Schifffahrt

Lichtinstallation für die bewaldeten Hänge des Markusbergs

Das Phantom geht um: Noch bis 1. März ist bei Dunkelheit und geeignetem Wetter die Projektion des Künstlerhepaares Gottfried Schumacher und Katarina Veldhues im bewaldeten Bereich unterhalb der Trierer Mariensäule zu sehen. Die Kunstaktion wurde im Rahmen der Ausstellung „2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel“ durch das Stadtmuseum Simeonstift in Auftrag gegeben und erinnert an die Reisenden und das Vorbeiziehen auf dem Fluss. Ein großformatiges Gesicht ist jeweils von 19 bis 23 Uhr schemenhaft als

Phantom aus der Ferne zu sehen und nimmt zum Teil Blickkontakt mit den Passanten entlang der Uferwege auf. Ein optimaler Aussichtspunkt ist der Uferbereich bei den Moselkranen in der Nähe der historischen Römerbrücke.

Dom-Projekt zur Wallfahrt 2012

Die Projektion kann aber nicht bei jedem Wetter gesehen werden: Die Strecke des Lichts über den Fluss auf das Moselufer ist lang und erfordert eine bestimmte Wetterlage. Die beiden Künstler haben sich schon mehr-

fach mit Themen der Stadtgeschichte auseinandergesetzt: 1999 hatten sie sich gemeinsam mit Trierer Bürgerinnen und Bürgern auf die Suche nach dem „römischen Gesicht“ gemacht und Porträts von Einwohnern der Stadt als Diapositive im Mauerwerk der Nordfassade des Stadtmuseums Simeonstifts „lebendig“ werden lassen. Zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 warfen sie unter dem Motto „Haut als Gewand“ Projektionen der Haut des Menschen sowie von Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen auf die Fassade und den Vorplatz des Doms.

Touristisches Potenzial noch mehr ausschöpfen

Junxian Yang aus Xiamen über die Städtepartnerschaft mit Trier und die Unterschiede zwischen deutschem und chinesischem Arbeitsstil

Elisa Limbacher, Mitarbeiterin der Trier Tourismus und Marketing GmbH, ist im Rahmen eines Verwaltungsaustauschs zwischen Trier und seiner Partnerstadt Xiamen für mehrere Monate in China. Für die Rathaus Zeitung interviewte sie ihren chinesischen Kollegen Junxian Yang, Mitarbeiter der Stadtregierung Xiamens und unter anderem zuständig für die Städtepartnerschaft mit Trier.

Elisa Limbacher: Herr Yang, was gefällt Ihnen an ihrer Arbeit am besten?

Junxian Yang: Wie wir alle wissen, ist Trier bekannt für seine 2000-jährige Geschichte und Kultur, aber natürlich auch für Riesling und weitere Moselweine. Besonders spannend finde ich die Austauschprojekte im Bereich Kultur. Aber was uns als Stadt Xiamen mehr und mehr interessiert, das sind speziell Projekte im Bereich Tourismus und Wein, da Chinesen mehr und mehr die Möglichkeit haben, ins Ausland zu reisen.

Welche Bedeutung hat Trier für Xiamen und seine Bürger?

Die geographische Lage Triers im Herzen Europas ist ausgesprochen strategisch und wird für uns in Xiamen immer wichtiger als ein Tor zu Westeuropa. Außerdem ist Trier ja die Geburtsstadt von Karl Marx, von dem jeder Chinese schon einmal etwas gehört hat. Dieser Umstand kann genutzt werden, um die Stadt als Partnerstadt Xiamens bei den Bürgern bekannter und populärer zu ma-

chen. Also zunächst sind Projekte im Bereich Kultur und Gesichte sinnvoll, um dann weitere Dinge zu initiieren.

Was sind ihrer Meinung nach wichtige Punkte zur Stärkung der Beziehungen?

Auch wenn Trier im Vergleich zu Xiamen mit seinen derzeit nahezu vier Millionen Einwohnern eine kleine Stadt ist, wäre es wichtig und förder-

lich, zukünftig mehr Projekte im Bereich Wirtschaft und Handel zu initiieren. Zudem würden wir uns freuen, wenn es mehr und mehr Austauschbesuche zwischen Bürgern gäbe.

Was mögen Sie an Trier besonders?

An Trier mag ich besonders die gemütliche und schöne Innenstadt, das Verkehrssystem und vor allem den Eindruck eines Sonntags auf dem Hauptmarkt. Aber auch die Einkaufs-

möglichkeiten dort sind wirklich nicht schlecht.

Da Sie sehr vertraut sind mit den partnerschaftlichen Beziehungen zu Trier: Welche konkreten Projekte wären jetzt besonders wichtig?

Ich denke, dass wir zukünftig auf alle Fälle den Fokus auf den touristischen Austausch richten sollten. Schließlich fände ich es auch förderlich, zukünftig regelmäßig Reisen von Wirtschaftsdelegationen nach Trier zu organisieren, damit Xiamener Geschäftsleute mit lokalen Unternehmen in Kontakt treten können, um Investitions- und Kooperationsmöglichkeiten in der Stadt und Region Trier zu erkunden.

Ein wichtiges Projekt ist derzeit der Austausch zwischen Verwaltungsmitarbeitern beider Städte. Was halten Sie von dieser Art Austausch?

Ja, dieses Projekt ist wirklich ein sehr gutes Instrument und äußerst hilfreich, um die jeweilige Arbeitsweise, Organisation und Verwaltungsstruktur kennenzulernen. Ein solcher Austausch vertieft das gegenseitige Verständnis. Somit ist es dann auch möglich, die gemeinsamen Projekte einvernehmlicher und schneller umzusetzen. Zumal das Ergebnis und der Erfolg des partnerstädtischen Austauschs vor allem von den jeweiligen Personen abhängen, die für diese Projekte zuständig sind und den Austausch organisieren. Deshalb geht es vor allem erst einmal um eine gute Verständigung zwischen einzelnen Personen. Also, ich bin davon überzeugt, dass schon bald deut-

lich werden wird, welchen positiven Effekt dieser Austausch hat.

Was fällt Ihnen am deutschen Arbeitsstil auf? Gibt es da Unterschiede zu China?

Es gibt auf jeden Fall Unterschiede. Als erstes fällt mir hier die frühzeitige und präzise deutsche Planungsweise ein, die ich besonders schätze. Ich bin überzeugt, dass wir Chinesen hiervon noch etwas lernen können. Zudem habe ich den Eindruck, dass Deutsche Präzision und Details sehr wertschätzen. Auch diese Eigenart sollten Chinesen von Euch lernen. Jedoch finde ich, dass die Flexibilität der chinesischen Planungsweise auch dem deutschen Denken und dem deutschen Arbeitsstil nicht schaden würden. Natürlich nur eine gewisse Flexibilität. Zudem schätze ich die Direktheit vieler Deutscher.

Gibt es etwas, was Trier von Xiamen lernen könnte?

Die Stadtregierung von Trier oder auch die rheinland-pfälzische Landesregierung könnten mehr für das eigene Marketing Triers in China tun, denn es würde sich wirklich lohnen. Hierbei denke ich vor allem an die Nutzung touristischer und kultureller Ressourcen und die Ausschöpfung der Möglichkeiten des chinesischen Markts. Aufgrund meiner Erfahrung ist Städtemarketing ein absolut wichtiger Schritt, um eine Stadt internationaler aufzustellen.

Das Interview führte Elisa Limbacher



Lohnendes Projekt. Ein verbessertes Marketing Triers in China würde sich „wirklich lohnen“, ist der 36-jährige Junxian Yang überzeugt. Foto: privat



Die Schnellsten. Neben den Trägern des „Fair im Sport“-Preises wurden auch die Sieger der SWT-Schullaufmeisterschaften 2014 geehrt. Bürgermeisterin Angelika Birk (hinten, 3. v. l.) überreichte Urkunden und Pokale. Insgesamt nahmen 1517 Kinder und Jugendliche aus 34 regionalen Schulen an der Veranstaltung teil. In diesem Jahr finden die Schullaufmeisterschaften am 13. Mai statt. Foto: Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports

Für die gute Sache

„Fair im Sport“-Preis 2014 verliehen

Bereits zum 20. Mal haben die Europäische Sportakademie und Sporthaus Simons ihren „Fair im Sport“-Preis verliehen. Bürgermeisterin Angelika Birk ehrte in diesem Rahmen außerdem die Sieger der SWT-Schullaufmeisterschaften 2014.

Der Fairness-Preis soll das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein im Sport stärken. Dies machte Akademiegeschäftsführer Klaus Klären deutlich: „Schulen, Sportvereine, Initiativgruppen und Einzelpersonen stellen sich seit Jahren in den Dienst der guten Sache.“ Mit dem von den Gruppen gesammelten Geld wurden vor allem Projekte der Welthungerhilfe und der Landesregierung in Ruanda gefördert. Folgende Einrichtungen und Einzelteilnehmer wurden geehrt:

Träger „Fair im Sport“-Preis:

1. BBS Kusel
2. Freie Waldorfschule
3. Grundschule Wasserliesch
4. Schule St. Maximin
5. Auguste-Viktoria-Gymnasium
6. Julia Römer, Leonie Mänken, Soraja Lebenstedt, Hannah Ludwig, Lea Henrich und Elias Burg.

Preisträger SWT-Schullaufmeisterschaften:
Mädchen:

1. Max-Planck-Gymnasium
 2. Humboldt-Gymnasium
 3. Gymnasium Hermeskeil
 4. Grundschule Feyen
- Jungen:
1. Max-Planck-Gymnasium
 2. Grundschule Tarforst
 3. Friedrich-Spee-Gymnasium.

OK54 bürgerrundfunk

Aktuelle Programmtipps für das Trierer Bürgerfernsehen:

Dienstag, 3. März:

17.54 Uhr: Pinnwand-Veranstaltungskalender (Wiederholung im März: 4., 21 Uhr, 6., 18.45 Uhr, 9., 20.15 Uhr, 10., 18.09 Uhr).

18.39 Uhr: rePorta. Stadtmagazin (außerdem im März: 4., 18.01 Uhr, und 9., 18.45 Uhr).

18.54 Uhr: OK 54 – nachgefragt (Wiederholung 21.45 Uhr sowie im März: 4., 5., und 6., jeweils 19/21.45 Uhr, 9., 19 Uhr, und 10. 18.54/21.45 Uhr).

19.09 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp mit dem Mutterhaus (außerdem im März: 4., 18.16 Uhr, 6., 18.25 Uhr, 9., 19.15 Uhr, 10., 19.09 Uhr).

20.30 Uhr: Kopf Hörer-Musikmagazin: Steff Becker-Band.

21.15 Uhr: Diskussionsrunde Eckpunkte: „Respekt vor Amtspersonen“ (Wiederholung: 5. März, 21. Uhr).

Mittwoch, 4. März:

18.36 Uhr: Debatte über die Musikvorlieben der Jugendzeit (außerdem im März: 5., 18.01 Uhr, 6., 18.04 Uhr, und 9., 18.24 Uhr).

18.57 Uhr: Fischer von der Insel Reichenau im Bodensee.

19.30 Uhr: „Zwischen den Zeilen“ Autorin: Gisela Roesch (außerdem: 5., März 20.15 Uhr).

Donnerstag, 5. März:

18.22 Uhr: Safer Internet Day (außerdem im März: 6., 21 Uhr, und 9., 19.35 Uhr).

Freitag, 6. März:

19.15 Uhr: triki-magazin der Kinderredaktion.

19.30 Uhr: Kopf Hörer-Musikmagazin: Brauner & Wollmann (Wiederholung: 10. März, 20.30 Uhr).

Samstag, 7./8. März:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Montag, 9. März

21 Uhr: innenAnsicht: Kammer-sänger Franz Grundheber.

Dienstag, 10. März:

21.15 Uhr: Eckpunkte-Talk.

Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum 54295 Trier, den 09.02.2015
Ländlicher Raum (DLR) – Mosel – Tessenowstr. 6
Abteilung Landentwicklung / Ländliche Bodenordnung Telefon: 0651/9776-267
Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Thörnich (Ritsch) Telefax: 0651/9776-330
Az.: 71067-HA10.1. E-Mail: Landentwicklung-Mosel410@dlr.rlp.de
Internet: www.dlr-mosel.rlp.de

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Thörnich (Ritsch)
Öffentliche Bekanntmachung

Termin zur Offenlage des Flurbereinigungsplanentwurfes (Rohplanvorlage)

Im Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Thörnich (Ritsch), Landkreis Trier-Saarburg hat das DLR Mosel, Dienstsitz Trier den vorläufigen Zuteilungsentwurf (Rohplan) erstellt. Die vorgesehene Landzuteilung wird den Teilnehmern anhand eines vorläufigen Nachweises des Neuen Bestandes, aus dem die Flurstücke mit Kataster- und Wertermittlungsdaten ersichtlich sind, sowie einer Übersichtskarte mit farblicher Darstellung der Neuzuteilungsflächen, bekannt gegeben. Die Übersichtskarte mit allen Neuzuteilungsflurstücken liegt vom 23.02.2015 bis zum 09.03.2015 beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel, Dienstsitz Trier, Tessenowstr. 6, 54295 Trier (Zimmer 217) während der allgemeinen Dienststunden (montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und montags bis donnerstags von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr) zur Einsichtnahme aus. Die Übersichtskarte kann auch im Internet unter <http://www.dlr-mosel.rlp.de> aufgerufen werden (Abteilungen -> Landentwicklung -> ländliche Bodenordnung (Verfahrensübersicht) -> Thörnich (Ritsch) -> 5. Karten -> rohplan_uebersicht.pdf).

Die Teilnehmer, die noch zusätzliche Erläuterungen benötigen oder Einwendungen bzw. Änderungsvorschläge zu ihrer Zuteilung vorbringen möchten, werden hiermit zur Rohplanvorlage am Dienstag, den 10.03.2015

von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr

in den Pfarrsaal des alten Pfarrhauses, Maternusstr. 10, 54340 Thörnich eingeladen. Fragen zu der vorgesehene Landzuteilung werden von den Vertretern des DLR Mosel erläutert. Es wird darauf hingewiesen, dass eventuell Wartezeiten entstehen können und dass Fahrtkosten oder sonstige Auslagen nicht erstattet werden.

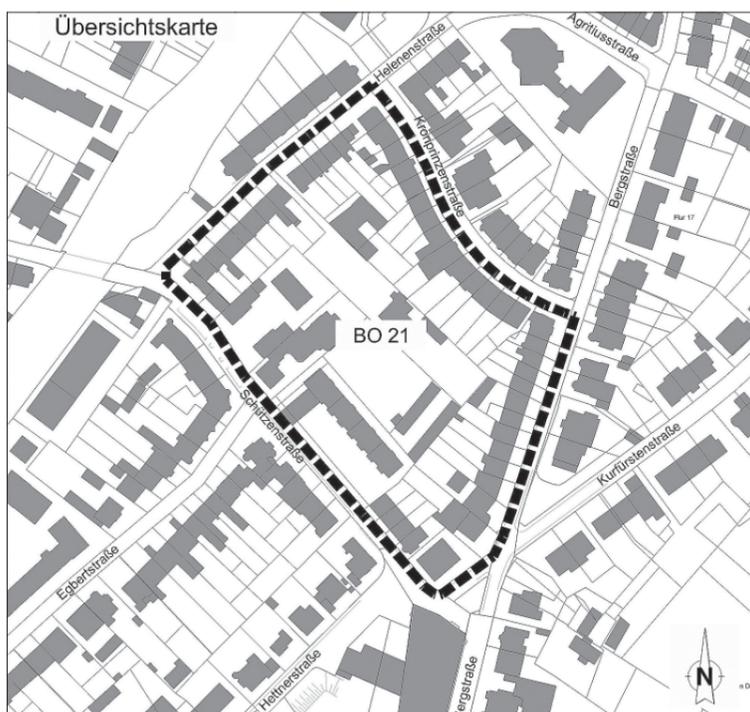
Darüber hinaus können auch Einzeltermine vereinbart werden. Bei Fragen zum Zuteilungsentwurf, zu den Auszügen oder zur Terminvereinbarung können Sie sich während der allgemeinen Dienststunden an das DLR Mosel, Dienstsitz Trier, Herrn Bernhard Theis (Tel.: 0651/9776-267) wenden.

Auf der Grundlage der frühzeitigen Erörterung mit den Teilnehmern im Rahmen der Rohplanvorlage wird der Flurbereinigungsplan erstellt. Hierbei werden die von den Beteiligten eingebrachten Bedenken und Anregungen berücksichtigt, soweit sie unter Abwägung der Ansprüche und Rechte aller Beteiligten vereinbar sind. Alle Zuteilungsflurstücke können daher noch Änderungen erfahren. Zu der Vorlage des Flurbereinigungsplanes werden alle Beteiligten zu gegebener Zeit eingeladen. Der Übergang von Besitz und Nutzung der neuen Grundstücke ist für Herbst 2015 (nach der Weinlese) geplant.

Im Auftrag Manfred Heinzen



Amtliche Bekanntmachungen



Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan BO 21 „zwischen Kronprinzenstraße, Helenenstraße, Schützenstraße, Bergstraße“
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 10.02.2015 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BO 21 „zwischen Kronprinzenstraße, Helenenstraße, Schützenstraße, Bergstraße“ gefasst hat.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Ziel der Planung ist:

- Festsetzung eines Allgemeinen Wohngebietes.
- Das Maß der baulichen Nutzung soll überwiegend bestandsorientiert festgesetzt werden. Maßgeblich sind hier die vorhandenen Trauf- und Firsthöhen.
- Der Blockinnenbereich soll behutsam und städtebaulich verträglich nachverdichtet werden.
- Für den Blockrand sollen die vorhandenen, stadtbildprägenden geneigten Dächer festgesetzt werden.
- Für die nichtprägende Bebauung im Blockinnenbereich soll auf diese Festsetzung verzichtet werden.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltschadensprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.

Gem. § 13a Abs. 3 BauGB kann sich die Öffentlichkeit in der Zeit vom 23.02.2015 bis einschließlich 13.03.2015 während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten und sich innerhalb dieses Zeitraumes schriftlich oder während der Öffnungszeiten zur Niederschrift zu der Planung äußern.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen ab dem 23.02.2015 auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen werden können.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Trier, den 11.02.2015 Der Oberbürgermeister i. V. Kaes-Torchiani, Beigeordnete

Einladung zur Versammlung der Jagdgenossenschaft Trier-Zewen

Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung der Jagdgenossenschaft Trier-Zewen findet am Freitag, dem 06. März 2015 um 19:30 Uhr im Gasthaus Zewener Hof, Kantstr. 4, 54294 Trier die Versammlung der Jagdgenossenschaft Trier Zewen statt. Alle Jagdgenossen des Jagdbezirks Trier Zewen, die bejagbare Grundflächen in diesem Jagdbezirk haben, werden hiermit zur Versammlung herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Information durch den Vorstand
3. Rechnungslegung für die Zeit vom 01.04.2014 bis 31.03.2015
4. Verwendung des Reinertrages
5. Entlastung des Jagdvorstandes/der Geschäftsführung
6. Neuwahlen des Jagdvorstandes
7. Haushaltsplan für 2015/2016
8. Verschiedenes

Es wird darauf hingewiesen, dass die Legitimation durch Personalausweis/Reisepass nachzuweisen ist. Vollmachten werden nur anerkannt, soweit diese schriftlich mit genauer Bezeichnung der Grundstücksfläche unter Beachtung des § 7 der Satzung der Jagdgenossenschaft Trier Zewen vorgelegt werden.

Gem. § 5 der Satzung der Jagdgenossenschaft Trier Zewen wird die Niederschrift über die Versammlung in der Zeit vom 13.04.2015 bis zum 26.04.2015 zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen öffentlich ausgelegt.

Die Auslegung erfolgt bei der Stadtverwaltung Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Verwaltungsgebäude Hindenburgstraße 2, Zimmer 36, 54290 Trier, von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder nach Terminabsprache.

Trier, den 10. Februar 2015 Für die Jagdgenossenschaft Zewen

Der Vorstand, Hans Josef Greif, 1. Vorsitzender

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Öffentliche Ausschreibung nach VOL – Kurzfassung –
Maßnahme: Durchführung SAP-SRM Releasewechsel auf 7.02
mit Einführung SAP Leankatalog

Auftraggeber: SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT - AöR), Ostallee 7-13, 54290 Trier, Tel. 0651/717-1541

Lieferzeitraum: Juni bis Dezember 2015

Angebotsöffnung: 11.03.2015, 14:00 Uhr

Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage unter

www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR

Vorstand Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller

Benefizaktion

Heribert „Harry Hut“ Schmitt, Mitglied des Trierer Theaterensembles, und Heinz Kreil von der Kulturwerkstatt rufen dazu auf, für schwerstkranken Kinder in der Villa Kunterbunt des Mutterhauses Kunst bei einer Online-Aktion zu ersteigern. Unter www.kulturwerkstatt-trier.webnode.com wird die Galerie präsentiert und es können Angebote abgegeben werden. Eine Reihe von heimischen Künstlern hat Arbeiten für das Benefizprojekt zur Verfügung gestellt.

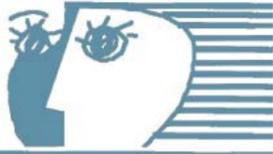
Ortsbeirat Zewen

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Zewen am Donnerstag, 19. Februar, 19.30 Uhr, im gelben Grundschulpavillon, steht unter anderem ein Antrag der SPD-Gruppe zur künftigen Nutzung der Sporthalle im Stadtteil. Außerdem stellt die FWG Anträge zu Sicherheitsvorkehrungen am Bahnübergang Gutenbergstraße, zu Geschwindigkeitskontrollen und der Überwachung des ruhenden Verkehrs sowie zur Nutzung des alten Sportplatzes.

Bücherflohmarkt

Der nächste Bücherbasar der Trierer Stadtbibliothek findet am Donnerstag, 5. März, 12 bis 19 Uhr im Untergeschoss des Palais Walderdorff statt. Im Angebot sind diesmal Kinder- und Jugendbücher, Zeitschriften, CDs sowie Romane und Sachbücher für Erwachsene.

WOHIN IN TRIER? (18. bis 24. Februar 2015)



AUSSTELLUNGEN

- bis 21. Februar**
Bilder von Manfred Binzer,
Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-
Straße 90
- bis 28. Februar**
„Alles Kopfsache“, Bilder von Jutta
Limburg, Trier-Zimmer, Rathaus
- bis 27. Februar**
Open-Expo-
Klangkunstausstellung, Tufa-
Galerie, zweites Obergeschoss
- bis 1. März**
„2000 Jahre Schifffahrt auf der
Mosel“, Stadtmuseum Simeonstift
Infos: www.museum-trier.de
- bis 5. März**
„Blick ins Land“, Ökumenisches
Verbundkrankenhaus,
Theobaldstraße 12
- bis 6. März**
Arbeiten von Dorothee Reichert,
Brüderkrankenhaus, Nordallee 1
- bis 7. März**
„Kubistische Figurationen“,
Gemälde von Montoni Beqiri,
Katholische Familienbildungsstätte
Remise, Von-Pidoll-Straße 18,
Öffnungszeiten nach telefonischer-
Vereinbarung 0651/64895

- bis 12. März**
Trier im Quadrat
Werke des Kurses Bildende Kunst
der Jahrgangsstufe 12 des BNT,
Kiosk-Bühne der EGP, Südallee
- bis 13. März**
„Eduardo Chillida:
Kunst kennt keine Grenzen“,
Europäische Rechtsakademie,
Metzer Allee 4
- bis 15. März**
„Mathematik zum Anfassen!“,
Universität Trier, P-Gebäude
- bis 20. März**
„Pemi Heso Hano – Sie wissen ja,
was wir meinen“, Ausstellung von
sechs Künstlern, Europäische
Kunstakademie, Vernissage am
Donnerstag, 19. Februar, 19 Uhr
- bis 21. März**
Bilder der Künstlerin Friederike
Vahlbruch, Galerie Gesellschaft
für Bildende Kunst, Palais
Walderdorff, Vernissage: Freitag,
20. Februar, 19.30 Uhr
- bis 27. März**
„situationen“, Werke von Martina
Diederich und Stephen Levine,
Deutsche Richterakademie,
Berliner Allee 7
- bis 30. März**
„Jetzt wissen wir, wie schön die
Heimat ist: Überlebenskampf
jüdischer Deportierter aus
Luxemburg und der Trierer
Region im Ghetto
Litzmannstadt“, Bibliothek der
Universität

- bis 31. März**
„Die gerichtliche Reihe von
Cassou: Bilder der Justiz
Landgericht, Justizstraße 2-6
- bis 19. April**
Winteraustellung im
Stifterkabinett: Auswahl zu
Winter und Weihnachten
Stadtmuseum Simeonstift
- bis 26. April**
„Der Trierer Dom im Wandel –
Die Renovierungen des 20.
Jahrhunderts“, Museum am Dom
- bis 31. Dezember**
„Fazination Stein – Shona-
Skulpturen“, Galerie P. Weber,
Balthasar-Neumann-Straße 1
- „Faller's Häuser-Welten“,**
Modelleisenbahnzubehör,
Spielzeugmuseum, Nagelstraße
weitere Informationen:
www.spielzeugmuseum-trier.de

Mittwoch, 18.2.

Für diesen Tag lagen bei
Redaktionsschluss noch keine
Termine vor

Donnerstag, 19.2.

- KONZERTE / SHOWS.....**
SWT-Wintertreff: **Abschlussabend**
unter dem Motto „Trierer
für Trierer“, Ice-Arena
Kornmarkt, 17 Uhr

- VERMISCHTES.....**
Chinesisches Neujahrsfest,
Universität, Mensa ,11.30 bis 14 Uhr

Freitag, 20.2.

- THEATER / KABARETT.....**
Komödie **„Mondscheintarif“,**
Theater, Studio, 20 Uhr
- Tanztheater **„Romeo und Julia“,**
Theater, Großes Haus, 20 Uhr
- Lesung aus **„Der Schnee“** von
Orhan Pamuk, Theater, 22.30 Uhr

- KONZERTE / SHOWS.....**
Helmut Eisel & Sebastian Voltz
Trio, Tuchfabrik, 20 Uhr

Samstag, 21.2.

- THEATER / KABARETT.....**
Premiere: **„Die Orestie“,**
Tragödienzyklus von Aischylos
Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr,
- Poetry Slam,** Mergener Hof,
Rindertanzstraße 4, 20 Uhr
- SPORT.....**
Beko Basketball Bundesliga:
TBB Trier – Telekom
Baskets Bonn, Arena,
Fort Worth-Platz, 18.30 Uhr

- VERMISCHTES.....**
Baumesse „Öko“, bis 22. Februar,
Messepark, 10 bis 18 Uhr

Weltgästeführertag 2015,
Führungen zum Thema „Steine“,
Start: Porta Nigra, 11 Uhr

- PARTIES / DANCE FLOOR....**
„Oriental Night“, Kasino, 22 Uhr

„Alle Farben“, Mergener Hof,
Rindertanzstraße 4, 23.55 Uhr

Sonntag, 22.2.

- FÜHRUNGEN.....**
„Die befreite Schönheit“,
öffentliche Restaurierung mit
Dimitri Bartashevich, Stadtmuseum
Simeonstift, 11.30 Uhr

- THEATER / KABARETT.....**
Musical **„Der kleine**
Horrorladen“, Theater, 19.30 Uhr

Ralf Schmitz: **„Aus dem**
Häuschen“, Europahalle, 20 Uhr

„Klassik um Elf III“, Werke von
Michael und Joseph Haydn
sowie Antonio Rosetti,
Promotionsaula, 11 Uhr

- VERMISCHTES.....**
„Diner in the Dark“, Robert
Schuman-Haus, 18.30 Uhr

WOHIN IN TRIER? (18. bis 24. Februar 2015)

Montag, 23.2.

THEATER / KABARETT.....

„Tschick“, Theater,
Studio, Am Augustinerhof, 18 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Große Orangerie-Gala des
Azubiteams, Nells Park Hotel,
Dasbachstraße 12, 17 Uhr

Dienstag, 24.2.

FÜHRUNGEN.....

„Es ist der Geist, der sich den
Körper baut“, Führung mit
Alexandra Orth, Stadtmuseum
Simeonstift, 19 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Musical „Urmel aus dem Eis“,
Theater, Großes Haus, 10 Uhr

Bilderbuchkino „Guter Drache &
böser Drache“, Stadtbibliothek
Palais Walderdorff, 16.15 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 12. Februar 2015

Veranstaltungstermine bitte
nur schriftlich an: click around
GmbH Konstantinstraße 10,
54290 Trier, E-Mail:
redaktion@click-around.de



In dem Theaterstück „Gretchen 89ff.“ ist der Titel Programm. Handelt es sich doch um die Seitenzahlangebe einer Textpassage aus Goethes „Faust“. Eine Schlüsselszene der Dramenliteratur, die in unterschiedlichen Variationen gezeigt wird. Jedes Klischee wird bedient, denn es gibt nichts, was die Theaterrealität nicht noch übertreffen könnte. „Gretchen 89ff.“ des vielgespielten Autors Lutz Hübner ist nicht nur eine Liebeserklärung an das Theater, sondern

gibt auf kabarettistische Art und Weise Einblicke in das Geschehen hinter den Kulissen. In den Hauptrollen sind Christian Miedreich und Friederike Majerczyk zu sehen. Die nächsten Termine der Produktion im Kasino am Kornmarkt: Dienstag, 24. Februar, Donnerstag, 12. März, Donnerstag, 21. Mai, Mittwoch, 10. Juni und 8. Juli, jeweils um 20 Uhr. Karten an der Theaterkasse: 0651/718-1818, E-Mail: theaterkasse@trier.de Foto: Theater/Marco Piecuch